

**141. Jahresbericht 2004/2005**  
**KANTONSSCHULE OBWALDEN**

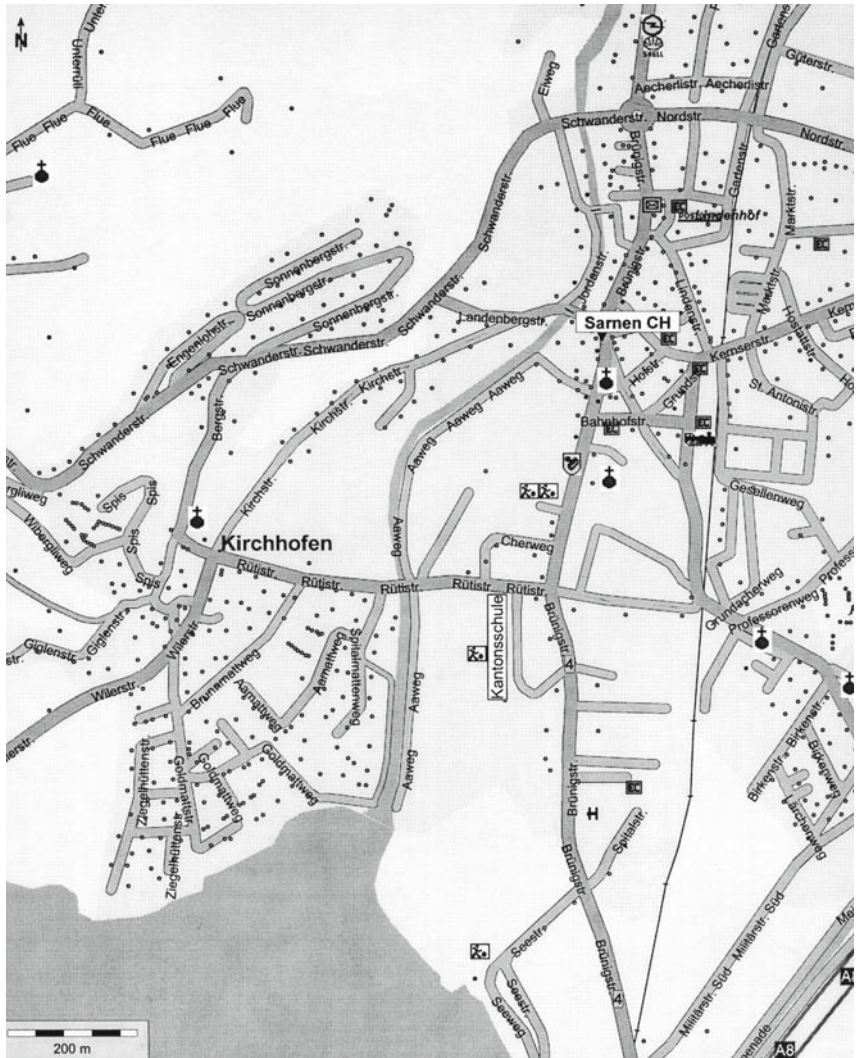




# KANTONSSCHULE OBWALDEN

Rütistrasse  
Postfach 1464  
6061 Sarnen

Tel 041/660 48 44  
Fax 041/661 08 33  
E-Mail: [kantonsschule@ow.ch](mailto:kantonsschule@ow.ch)  
[www.ksobwalden.ch](http://www.ksobwalden.ch)



**GESTALTUNG**

Marlène Omlin

**ILLUSTRATIONEN**

Fotokurs – Thema: im Schnee

**UMSCHLAG**

Fotokurs

**KANTONSSCHULE OBWALDEN**

**SARNEN**

**141. JAHRESBERICHT**

**SCHULJAHR 2004/2005**

**SARNEN**

**KANTONSSCHULE OBWALDEN**

# INHALTSVERZEICHNIS

## REFLEXIONEN

Das Schuljahr 2004/05 aus der Sicht ...	
... des Rektors _____	8
... eines Lehrers _____	11
... einer Schülerin _____	12

## BERICHTE UND IMPRESSIONEN

Schülerrat _____	16
Steuergruppe _____	18
Thementag steinreiches Obwalden am 28. August 2004 _____	20
Kollegitheater Sarnen 2005 „Die Chinesische Mauer“ _____	26
Impressionen Theatermusik 2005 _____	32
Hönggerberg Bridge Award _____	33
Neugestaltung des Teiches im Naturlehrgebiet _____	35
A tale of two cities – ein Bericht über Begegnungen _____	40
Skilager Laax _____	47
Schweizer Meisterschaft Volleyball Mittelschulen 2005 in Luzern _____	50
Sportfreundlichstes Gymnasium _____	52

## EIN FACH STELLT SICH VOR: NATURLEHRE

Einfach stellt sich vor: Naturlehre _____	56
---	----

<u>CHRONIK</u> _____	66
----------------------	----

<u>ABSCHIED</u> _____	71
-----------------------	----

## **BEHÖRDEN, LEHRPERSONEN, SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER**

Aufsichtsbehörden _____	74
Dienststellen _____	75
Ständige Kommissionen _____	75
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter _____	76
Schülerinnen- und Schülerverzeichnis _____	82
Maturae et Maturi 2005 _____	87
Statistik Schülerinnen und Schüler _____	88

## **AUS DER SCHULORDNUNG**

Leitbild _____	92
Promotionsordnung _____	93

## **STUDENTAFEL UND FERIENPLAN**

Studentafel für das Schuljahr 2005/06 _____	96
Ferienplan für 2005/06 und 2006/07 _____	97



REFLEXIONEN





## DAS SCHULJAHR 2004/05 AUS DER SICHT DES REKTORS:

Beim Rückblick auf das vergangene Schuljahr kommen mir die Gedanken einer Schülerin aus dem letzten Jahresbericht in den Sinn. Dort gab Kathrin Gasser ihrer Wehmut Ausdruck, dass an unserer Schule einige Anlässe geändert oder gar abgeschafft wurden, die zum Erlebnisbereich der Studierenden gehören und zur Kultur des Gymnasiums beitragen. Sie erwähnte den „Samiglaustag“, die Volleynight, die Vollversammlung des Schülerrates und die Verschiebung der Maturareise auf den Monat November, wo Kälte und Nässe das Vergnügen stark schmälern. Sie beendete ihren Beitrag mit den Worten:

*„Ich bin davon überzeugt, dass es sich lohnt (sich für den Erhalt der Gymikultur einzusetzen, Red.), weil es genau diese Erlebnisse sind, die dem kopflastigen Schulalltag einen Ausgleich geben, die Motivation fördern, das Gemeinschaftsgefühl stärken und uns später mit einem Lächeln an unsere Gymizeit erinnern lassen“.*

Für die Schulleitung erhob Kathrin damit einen Mahnfinger. Sie stellte uns vor die Frage, ob wir in der Schulführung der Schulkultur genügend Aufmerksamkeit schenkten und uns dabei auch von der Idee leiten liessen, den Studierenden einige Erlebnisse zu ermöglichen, die als Ausgleich zur Kopflastigkeit des Unterrichts die Motivation fördern und das Gemeinschaftsgefühl stärken. Kathrin hat inzwischen die Matura geschafft und denkt hoffentlich mit einem Lächeln an ihre Gymizeit zurück.

### *Vom Wert der Tradition*

Die Kritik von Kathrin hat das Brauchtum der Schule angesprochen. Es geht um die Unterbrüche im Alltag, die zum grossen Teil von den Studierenden getragen und verantwortet werden. Sie bilden den Ort, wo die Studierenden sich direkt an der Gestaltung unserer Schule beteiligen können und auf diese Weise die ‚Kanti‘ zu *ihrer* Schule werden lassen. Hier baut sich Identifikation mit dem Arbeitsplatz auf, die für das Lernklima und den Lernerfolg von grosser Bedeutung ist. Es geht um das Wohlbefinden im Sinn von Vertrautheit und von der Saint-Exupéry im Buch vom kleinen Prinzen meint: „Man ist stets für das verantwortlich, was man sich vertraut gemacht hat“.

Die Schulleitung muss daher alles Interesse daran haben, diese Vertrautheiten zu pflegen und so die Motivation am Lernen zu fördern. Es geht um die Triangulationspunkte, an denen sich unsere Studierenden während ihrer Schulzeit orientieren – frei nach dem Motto: „Wenn wir Jüngeren einmal „Samiglaus“ sein und eine Maturareise erleben werden, dann, ja dann ...“. In dieser Sicht der Dinge steckt Energie, die sich an zukünftigen Zielen orientiert und später die Last des schulischen Alltags mit Lächeln vergessen lässt. Auf diese Energiequelle können und wollen wir nicht verzichten.

### *Vom Wert der Veränderung*

Die Gedanken von Kathrin beeindruckten auch, weil sie alle Beteiligten – auch die Studierenden – an den Wert des Engagements für die Schulkultur erinnern. Sie weisen mit sanften Winken darauf hin, dass die Traditionen ihren Auftrag als Ausgleich und als Triangulationspunkt nur erfüllen können, wenn sie kultiviert, gepflegt werden. Traditionen funktionieren nicht automatisch und können sich ganz abartig entwickeln. So ist Aggressivität am ‚Samiglaustag‘ ebenso fehl am Platz wie Betrunkenheit am ‚Kantifäschcht‘. Auch Maturareisen können sich unmöglich im grotesken ‚Sau-Ablassen‘ erschöpfen und der letzte Schultag der Maturandinnen und Maturanden ist hoffentlich mehr als ein Niederreißen der Schule und eine Abrechnung mit den Lehrpersonen.

### *Vom Wert der Fehler*

Ich denke, dass wir im Rahmen der Qualitätsentwicklung in den letzten Jahren der Weiterentwicklung der Traditionen weniger Aufmerksamkeit geschenkt haben. Wir waren ausgelastet mit der Änderung des Maturitätsreglementes, mit der Matura-Arbeit, mit Stundentafeln und Qualitätssystemen. Wir haben uns um die Optimierung des Kerngeschäftes, den Unterricht, bemüht und tun es weiterhin. Neue Technologien haben unsere Kräfte beansprucht, so dass wir heillos froh waren, wenn die Schulkultur einfach funktionierte.

Mehr und mehr wächst in mir die Überzeugung, dass die Qualität einer Schule in ganz erheblichem Masse eben von der Schulkultur abhängt. Das richtet sich nicht gegen das Qualitätsbemühen, wie es heute im Bildungswesen stark gefordert wird. Ich spüre aber mehr und mehr, dass die Erlebnisse, die sich vom Kerngeschäft kontrastreich abheben, auch den Raum schaffen, in dem das Kerngeschäft erst getragen wird und somit erträglich ist. Die Organisation eines Kollegifestes bringt beispielsweise Lehrpersonen und Studierende einander näher und fördert das gegenseitige Verstehen und Schätzen. Das wirkt sich auf das Lernklima im Unterricht aus und optimiert das Kerngeschäft.

Seit einiger Zeit bemüht sich die Schulleitung, den Traditionen unserer Schule wieder vermehrt ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Sie hat aus Fehlern gelernt. Die Maturareise beispielsweise findet schon im neuen Schuljahr wieder vor den Herbstferien statt (ein schlechter Trost für die letzten Maturi und Maturae). Von Abschaffen kann keine Rede sein. Das mag von den Studierenden allerdings anders wahrgenommen werden. Hier stoßen wir auf ein grosses Problem, weil die Schulleitung bei der Entwicklung der Traditionen fast vollständig auf das Engagement der Studierenden angewiesen ist. Die Schulleitung kann keine Tradition erlassen. Sie muss von der Basis getragen und gestaltet werden.

### *Vom Wert des Lächelns*

Der Beitrag von Kathrin hat uns gut getan. Die Schulleitung hat im Rahmen der Qualitätsentwicklung erkannt, dass sie den Traditionen noch mehr Aufmerksamkeit schenken und sie als Kriterium in ihr Entscheiden aufnehmen muss. Welche Ereignisse im Verlauf des Schuljahres sind dazu angetan, unsere Studierenden einmal mit einem Lächeln aus unserem Haus ziehen zu lassen? Das ist wieder eine wichtige Frage geworden.

Mit Blick auf die Maturafeier 2005 bin ich zu sagen versucht, wir hätten im letzten Jahr gute Arbeit geleistet. Immerhin hat Annabelle Bürkle in ihren Gedanken zur Maturafeier die Schule als zweite Familie bezeichnet, von der sie sich gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen lächelnd und zugleich weinend verabschiedet. Das ist ein starkes Bild für Gemeinschaftsgefühl.

Natürlich darf man die Qualität der Arbeit nicht am Applaus anlässlich einer Maturafeier messen. Die Freude und Erleichterung wegen des erreichten Zieles verleiten gerne zu lobenden Worten und lassen nachteilige Erfahrungen leicht vergessen. Die Frage aber, ob wir tatsächlich gut gearbeitet haben, ist berechtigt.

Ich meine, der Applaus gehört diesmal in erster Linie den Studierenden. Ich stelle unter ihnen eine neue Bereitschaft zur Mitgestaltung der Schule fest. Unser Schülerrat versteht es, Studierende zu engagieren. Auch die Umgangskultur lässt sich durchaus sehen. Anstand und Rücksicht sind wieder ‚in‘, wenn auch noch ausbaufähig. Die Anlässe der letzten Zeit haben diese Qualitätssteigerung deutlich gemacht. Mit Freude denke ich beispielsweise an das vergangene ‚Kantifäscht‘.

Natürlich stecken hinter den Studierenden meine Kolleginnen und Kollegen, die nicht müde werden, auch an der Schule und ihrer Kultur zu arbeiten. Hinter ihnen bemühen sich meine Mitarbeiter in Administration und Schulleitung, die Schule zu einer zweiten Familie werden zu lassen. Schliesslich werden wir getragen vom Amt für Volks- und Mittelschulen und vom Bildungs- und Kulturdepartement. Allen, die dazu beitragen, dass man sich nur lächelnd von der Kantonsschule verabschiedet, danke ich.

Constantin Gyr-Limacher, Rektor

## DAS SCHULJAHR AUS DER SICHT EINES LEHRERS

Da liegt sie nun also auf dem Tisch, die Bitte, oder soll ich eher von Aufforderung, Befehl sprechen? Ich soll das verflossene Schuljahr aus der Sicht eines Lehrers beleuchten. Pardon: politisch korrekt heisst dies natürlich „aus der Sicht einer Lehrperson“. Erster Gedanke: Kann ich das? Kann ich ein Jahr, und dann noch so ein intensives, auf eine Seite komprimieren? Soll ich mir zur Unterstützung einen Coach suchen? (Ich weiss: Schulintern korrekt ist von „Coachperson“ die Rede.) Am besten ist es, ich überschlafe die ganze Sache nochmals.

Nächster Morgen, nächste Überlegungen: Soll ich einfach den Ablauf des Schuljahres schildern? Soll ich bei der ersten Konferenz beginnen, über den Thementag „Steinreiches Obwalden“ zum Jubiläum „25 Jahre neues Kanti-Gebäude“ vorstossen, über die ausgefallene Herbstwanderung klagen und nach den begeisterten Bemerkungen zum novemberlichen Klassenlager mich über das zwangsweise Geschminktwerden am St.-Nikolaustag ärgern? Nach Wintersporttag, Frühlingsevent, nachgeholter verregneter Herbstwanderung im Mai und Maturastress würde ich dann schliesslich mit dem letzten Schultag und der Schlusskonferenz enden. Aber vielleicht wird gerade dieses Vorgehen gar nicht gewünscht, zudem sind ja all die erwähnten Ereignisse schon fein säuberlich im chronologischen Teil dieses Jahresberichtes verzeichnet. Das Gewicht soll wohl auf dem zweiten Teil des Titels liegen: Nicht das Schuljahr, sondern die individuelle Sicht eines Lehrers hat im Zentrum zu stehen. Also nochmals die Sache überschlafen!

Und nun frisch ans Werk und einige Punkte unsystematisch und wahllos herausgegriffen!

Ich sehe die zwei Dutzend erwartungsvollen Gesichter jener Schülerinnen und Schüler einer 1. Klasse vor mir, die ich am ersten Schultag in die Geheimnisse des Kanti-Lebens einführen darf. Noch unbeschriebene Schulbiografien wie das unbeschriebene Heft vor ihnen auf dem Pult, und mir schlichtweg unvorstellbar, dass in einigen Jahren Schullust in Schulfrust umschlagen könnte.

Im Geist erlebe ich nochmals Stunden mit anregenden Schülerbeiträgen und mit angeregten Diskussionen in den Klassen, aber auch Lektionen, die nicht so recht gelingen wollen, die für die Lernenden und den Lehrenden irgendwie frustrierend sind. Alltag halt.

Gerne erinnere ich mich an die kleinen Freuden, sehen zu dürfen, dass ein Schüler, eine Schülerin die schwierigsten Klippen der Pubertät hinter sich gelassen zu haben scheint und nun (endlich?) bereit ist, auch Verantwortung für den eigenen Lernerfolg und für das Lernklima in der Klasse zu übernehmen.

Ein anderes Bild schiebt sich immer wieder dazwischen, und auch das gehört zum Unterrichten: Ich sitze stundenlang daheim am Schreibtisch und lese Arbeiten, Aufsätze, Prüfungen, korrigiere, kommentiere und bewerte sie (und überprüfe auch etwa einen Plagiatverdacht im Internet). Korrekturarbeiten sind ein zeitintensives Geschäft, und je grösser die Klassen, desto geringer der Unterhaltungswert dieser Arbeit – und doch ist auch sie nötig und wichtig. Und schneller, als ich korrigieren kann, fragen die Schüler schon: „Haben Sie die Aufsätze? Bekommen wir heute die Prüfungen, die Arbeiten zurück? Nicht? Was machen Sie eigentlich?“

Ja, was machen Lehrpersonen eigentlich, wenn sie nicht in der Schulstube stehen oder den Unterricht der kommenden Tage vorbereiten müssen? Vielleicht diskutieren sie intensiv im Kollegium oder in ihrer Q-Gruppe, vielleicht führen sie anstrengende Schüler- oder Elterngespräche, vielleicht beantworten sie E-Mails von Studierenden (auch das gibt's), vielleicht betreiben sie Lektüre, vielleicht bilden sie sich sonst weiter, vielleicht träumen sie auch einmal – aber all dies geschieht letztlich aus einem beruflichen Selbstverständnis heraus, das über das Schulzimmer hinausreicht (und das, wie mir scheint, immer mehr Gefahr läuft, unter Titeln wie BAL oder QM reglementiert und kanalisiert zu werden). Eine Bemerkung ist aber angebracht: Besonders schuljahrtypisch ist das Gesagte nicht.

Beim Schreiben dieser Zeilen ist mir zudem wieder einmal bewusst geworden, was schon die alten Römer gewusst haben: „Docendo discimus“. Frei in unser heutiges Deutsch übertragen heisst dies: Lehrende sind immer auch Lernende. Ich glaube, ich durfte im vergangenen Schuljahr wirklich viel lernen. Dafür bin ich allen dankbar, die – vielleicht ohne es zu wissen – ihren Beitrag hierzu geleistet haben. Ich danke den Studierenden, den Kolleginnen und Kollegen, der Schulleitung, den Eltern und allen, mit denen ich in diesem Schuljahr zu tun haben durfte, für die bereichernden Begegnungen. Und ich danke dem Rektor für seine Anregung, mich mit dem verflommenen Schuljahr nochmals auseinander zu setzen.

Victor Bieri

## **DAS SCHULJAHR AUS DER SICHT EINER SCHÜLERIN**

Wenn ich auf das Schuljahr zurückblicke, wird mir einmal mehr klar, dass die Zeit sprichwörtlich „wie im Fluge“ vergeht, solange man sich stets weiterbildet und dazulernt. Dies ist sicherlich nicht nur dem – permanent fordernden – Schulalltag zuzuschreiben, sondern eindeutig auch den vielen Geschehnissen, die wir im Zusammenhang mit der Schule erlebt und aus denen wir mehrheitlich unseren Nutzen gezogen haben.

An dieser Stelle möchte ich den Philosophen Ivan Illich zitieren, der Folgendes sagte: „Das meiste Lernen resultiert nicht aus Unterricht. Es ist vielmehr das Resultat der ungehinderten Teilnahme in relevanter Umgebung“. Alle Beteiligten haben während dem ganzen Jahr viel dafür getan, dass sich das schulische Umfeld weiterentwickelt und damit auch verbessert hat. Anlässe wie der Thementag „Steinreiches Obwalden“, das Wintersportlager oder die Sitzungen zum Qualitätsmanagement sind nur einige nennenswerte Beispiele, die Abwechslung in den Alltag eines jeden Schülers, Lehrers und Abwärts brachten. Dazu kamen die alljährlichen, aber deswegen nicht minder wertvollen Ereignisse wie das Kollegitheater oder die Herbstwanderung (fraglich nur, warum diese trotz gesamthaft schönem Oktoberwetter zum Maievent mutierte). Alles in allem konnte jedenfalls nicht über Langeweile und Eintönigkeit geklagt werden.

Wie schon erwähnt, verläuft auch an einer verhältnismässig kleinen Kantonsschule nicht immer alles nach Wunsch und gewisse Entscheide stossen auf Unverständnis. So geschehen auch bei der letztjährigen Terminplanung der Projektwoche (gleichzeitig auch die Woche, in der die Klassenlager und Studienreisen stattfinden). Nachdem man aber festgestellt hatte, dass eine Maturareise, die im kalten November durchgeführt wird, unangenehme Folgen mit sich bringen kann, ist die Schulleitung – ganz zu Freuden der Schülerschaft – wieder zum alten Schema zurückgekehrt. Nächstes Schuljahr dürfen wir uns während den individuellen Aktivitäten also über angenehme Septembertemperaturen freuen. Meiner Meinung nach sagt dieses Beispiel Positives über die Diskussions- und Lernfähigkeit unserer Schule aus und ich hoffe darauf, dass diese mit der anstehenden Gestaltung eines neuen Leitbildes, die durch alle Beteiligten erfolgt, noch weitere Schritte nach vorne macht.

Ganz im Sinne der Aussage „the road to success is always under construction“ (von Jim Miller) arbeitet auch der Schülerrat, dessen Konstellation sich durch die diesjährigen Maturitätsprüfungen und dem daraus folgenden Austritt zahlreicher Mitglieder wieder einmal verändert hat. Mehrheitlich positive Rückmeldungen, welche beispielsweise auf die Einführung des „Töggelikastens“ oder die Organisation eines Festes am Ende des Schuljahres folgten, bestätigen den Schülerrat in seiner Tätigkeit sowie auch Wichtigkeit.

Abschliessend kann ich nur sagen, dass sich unsere Schule hoffentlich nicht auf den gepflückten Lorbeeren ausruht (wollen wir doch den Titel der sportfreundlichsten Mittelschule nicht verlieren!) und alles dafür tun wird, auf dem Weg zu unseren Zielen die Freude nicht zu verlieren.

Sonja Huser, Klasse 5d





BERICHTE UND IMPRESSIONEN

## SCHÜLERRAT

Als ich als Neuling in die Kantonschule kam, wusste ich noch nichts von einem Schülerrat und der Name alleine erinnerte eher an eine Versammlung weiser Männer mit langen Bärten als an eine Organisation, die für die Schüler eintritt.

Der erste Kontakt mit dem Schülerrat waren jeweils die grossen Versammlungen, zu denen alle Schüler eingeladen waren, dabei die jeweiligen Mitglieder des Schülerrates wählten und sich dann auch gleich ihre Ideen anhörten. Da man abgesehen von diesen Versammlungen aber nicht viel vom Schülerrat mitbekam, interessierte ich mich damals mehr für die unterrichtsfreie Zeit als für etwas anderes. Mich wählen lassen wollte ich mich damals sowieso nicht, schon deswegen, weil man sich vor der ganzen Schule vorstellen musste.

Einige Jahre später veranstaltete der Schülerrat eine Informationsveranstaltung, weil er dringend neue Mitglieder suchte. Ich war nun schon älter und verspürte mehr und mehr Lust, meine Schule auch selber mitzugestalten und so ging ich hin. Die drei Mitglieder, die damals noch im Schülerrat dabei waren, erzählten da von der wenig ergiebigen Vergangenheit und von einer Vision eines neuen Schülerrates. Ich liess mich von dieser Vision anstecken und habe sie bis heute nicht verloren.

Wir waren damals einige, die dem Schülerrat neu beitraten und wir begannen den Schülerrat neu zu formieren. Wir strukturierten uns, begannen Ideen auszutauschen, Konzepte zu entwickeln und konkrete Anlässe und Dienstleistungen für die Schülerschaft zu organisieren. Das Gymifest, die Gymifasnacht, das Weihnachtsfest, die neuen Getränkeautomaten sind nur einige Beispiele für unser Engagement. Und dank der aktiven Mithilfe von Herrn Meile, unserem Prorektor, gelang es uns auch, den Kontakt zur Schulleitung herzustellen und so diese Projekte zu verwirklichen. Obwohl wir uns regelmässig trafen und viel Arbeit und Idealismus hineinsteckten, merkten wir bald, dass der Schülerrat trotzdem nicht den erwünschten Status bei der Schülerschaft erreichte. Die Schüler hatten lange nichts mehr vom SR gehört und schienen die neuen Entwicklungen nur am Rande zu bemerken. Jedenfalls war es immer schwierig, Hilfe von der Schülerschaft zu bekommen. Und doch ist der Schülerrat ja gerade eine Organisation für die Schüler und sollte von den Schülern getragen werden. Die fehlende Präsenz blieb lange eines der Probleme, mit denen wir zu kämpfen hatten, auch dann noch, als ich ein Jahr später das Präsidium des Schülerrates übernahm. Wir liessen uns davon jedoch nie entmutigen und konnten weiterhin viele unserer zahlreichen Ideen verwirklichen.

Im Rückblick sehe ich die Zeit, in der ich im Schülerrat tätig war, als eine Zeit, in der wir viel erreichten und vieles für die Schüler auf die Beine stellten, in der wir aber eher im Hintergrund blieben, nicht den entscheidenden Funken auf alle Schüler übertragen konnten und in der wir nie richtig politisch wurden. Wir haben unzählige Anlässe organisiert und mitgestaltet, einige neue Infrastrukturen für die Schülerschaft aufgebaut, aber wir haben uns bisher

wenig an der Politik unserer Schule beteiligt. Ich sehe das nicht als ein Versäumnis der Vergangenheit, sondern als ein neues Ziel für die Zukunft. Ich glaube, dass unser Schülerrat viel erreicht und eine gute Grundlage für den zukünftigen Schülerrat gelegt hat. Die Schüler wissen nun, dass ein gut funktionierender Schülerrat existiert und die Aufgabe des Schülerrates wird es sein, seine Verbindung zur Schülerschaft zu verstärken, um so zu einer Organisation zu werden, die viel für die Schüler tut, die sich für sie einsetzt und die voll von ihnen getragen und unterstützt wird. Ich glaube auch, dass die Tatsache, dass wir im letzten Jahr genügend neue Mitglieder gewinnen konnten und einen neuen und motivierten Vorstand gewählt haben, hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lässt.

Ich jedenfalls wünsche dem Schülerrat alles Gute für die Zukunft!

Tobias Tschopp

# EINE SCHULE AUF DER IHR EUCH WOHL FÜHLT?



## STEUERGRUPPE

- Die Steuergruppe arbeitet an der **Weiterentwicklung des Q-Konzepts** der KSO.
- Die Lehrpersonen engagieren sich während des Schuljahres 04/05 in neu gebildeten **Q-Gruppen**.
- Steuergruppe und Lehrerschaft initiieren die Arbeit am **neuen Leitbild** für die KSO.
- Die Steuergruppe zieht Anregungen und Bedenken von Lehrpersonen und Schülerschaft in die Weiterentwicklung des Q-Konzepts ein. Die Lehrerschaft würdigt dies mit einer kritisch konstruktiven Haltung.

## Weiterentwicklung der Q-Struktur der KSO

Im Schuljahr 2003/04 hatte die SG ein Qualitätsmodell für die Kantonsschule erarbeitet und der Lehrerschaft vorgestellt. Dieses wurde nun weiterentwickelt. Einerseits wurden Begriffe dem an anderen Schulen verwendeten Vokabular angepasst, andererseits wurde versucht, mit der Gliederung in vier Eckpfeiler eine übersichtliche Struktur zu schaffen: Aufbau einer Führungs- und Kooperationskultur, einer Feedbackkultur sowie einer internen und einer externen Evaluationskultur sind die langfristigen Ziele für unsere Qualitätsarbeit.

## Arbeit in den Q-Gruppen

Bis Ende des Schuljahres 2003/2004 hatten sich acht Q-Gruppen gebildet. Sie befassten sich mit unterschiedlichen Themen wie

- Raumkonzept für die KSO
- Fächerübergreifender Unterricht in Sport und Naturwissenschaften
- Interdisziplinarität in Geschichte, Wirtschaft und Geografie
- Umsetzung der ressourciven Pädagogik in einigen Klassen
- Moderierter Erfahrungsaustausch
- DADA in Kunst und Küche
- Einsatz von ICT (Informations- und Kommunikations-Technologie) im Unterricht

Dem Ziel dieser Q-Gruppen, einzelne bedeutende Bereiche der Schule oder des Unterrichts genauer zu evaluieren und weiterzuentwickeln, wurde von den Q-Gruppen im Verlaufe des Schuljahres 2004/05 unterschiedliche Bedeutung beigemessen. Bei der Auswertung anlässlich einer schulinternen Weiterbildung im Juni 2005 zeigten sich auch Probleme mit den zeitlichen Ressourcen. Als Ziele für die weitere Arbeit in den Q-Gruppen wurden die Schaffung klarerer Strukturen innerhalb der Gruppe sowie die Nutzbarmachung für die ganze Schule genannt. Insgesamt zeigte sich die Lehrerschaft sehr engagiert und die persönliche Erfahrung wurde mehrheitlich positiv bewertet.

## **Leitbild**

Schulleitung, Steuergruppe und Lehrerschaft haben sich entschlossen, im kommenden Schuljahr ein neues Schulleitbild zu erarbeiten. Dieses dient der Profilierung nach aussen und ist zugleich Führungsinstrument. Zu diesem Zweck hat die Steuergruppe als externen Berater Herrn Hector Herzig (Liestal) beigezogen. Kernstück des Leitbildprozesses ist die für den 30. und 31. Oktober 2005 geplante Klausurtagung, an der die Lehrerschaft, Administration und Hausdienst zusammen mit Vertretern von Behörden und Schülern das Leitbild im Rohbau verfassen werden. Als Vorbereitung darauf finden im August und September je eine Zukunftswerkstatt mit Eltern und Schülern, sowie eine teils mündliche teils schriftliche Befragung weiterer Anspruchsgruppen (Kultur, Wirtschaft, Universitäten und Zubringerschulen, Ehemalige) statt. Die Steuergruppe übernimmt anschliessend die Redaktion des Leitbildes, so dass eine erste Fassung nach Möglichkeit bereits Anfang 2006 in die Vernehmlassung gegeben werden kann.

## **Bildung neuer Q-Gruppen**

Bei der Bildung der neuen Q-Gruppen für das Schuljahr 2005/06 zeichnet sich ab, dass vermehrt Themen im Bereich der Schulentwicklung die Aufmerksamkeit der Lehrerschaft auf sich ziehen.

Steuergruppe und Lehrerschaft erachteten es im weitem nicht als sinnvoll, die ursprünglich vorgesehene Beschränkung auf ein Jahr Arbeit in allen Gruppen beizubehalten. Mit Q-Gruppen, die ihre Arbeit während mehrerer Jahre weiter verfolgen, soll unter anderem die Nachhaltigkeit der Q-Arbeit ermöglicht werden.

Auch das Mandatblatt, in welchem die Q-Gruppen ihre Ziele, Methoden, Planungseckpunkte etc. festhalten, wurde schlanker gestaltet, ohne dass dabei die Forderung nach klareren Strukturen innerhalb der Gruppe aufgegeben wurde.

Die Steuergruppe freut sich auf eine intensive Zusammenarbeit im Rahmen von Leitbildprozess und Q-Gruppen-Arbeit für die Weiterentwicklung unserer Schule. Sie bedankt sich bei allen Beteiligten für ihre konstruktiven Beiträge.

Steuergruppe Schulqualität



## **STEINREICHES OBWALDEN**

### **Kantonsschule Obwalden: Ein Tag im Banne der Steine**

**Nach über 100 Jahren Gipsabbau in Mehlbach und dem 100-Jahr-Jubiläum des Steinbruchs Guber stand die Kantonsschule Obwalden am Dienstag, 28. August 2004 ganz im Zeichen der Steine.**

#### **Aus der Organisation**

Nach dem Islamtag 2002, dem Wassertag 2003 stand der diesjährige Thementag der Kantonsschule Obwalden unter dem Motto „steinreiches Obwalden – Rohstoffabbau im Kanton“.

Die Kantonsschule hat sich für diesen Tag in zweigeteilt. Etwa 250 SchülerInnen des Untergymnasiums mit Lehrpersonen besuchten am Vormittag verschiedene Workshops und Vorträge an und in der näheren Umgebung der Schule, während die SchülerInnen des Obergymnasiums den Vormittag im Steinbruch Guber, oberhalb von Alpnach verbrachten. Vier Reisebusse sorgten für den reibungslosen Transport der SchülerInnen und Lehrpersonen zwischen Sarnen und dem Steinbruch Guber. Beim gemeinsamen Mittagessen im Foyer der Kantonsschule konnten SchülerInnen, Lehrpersonen und ExpertInnen weiter fachsimpeln und Eindrücke austauschen. Für den Nachmittag wurden die Standorte getauscht. Alle Beteiligten konnten somit je zwei frei wählbare Module à 75 Minuten im Guber und an der Kantonsschule Obwalden besuchen.

#### **Aus dem Programm**

Im Steinbruch Guber wartete eine Gruppe von ExpertInnen, welche mit den SchülerInnen und Lehrpersonen an verschiedenen Standorten im Steinbruch Exkursionen durchführte, zu Themen wie: Geschichte der Holzwirtschaft im Kanton Obwalden (Christen), Geologie im Guber (Liniger), Naturgefahren und Integralprojekt (Hess, Berwert), Amici von Guber (Gesiot), Kunst im Guber (Ausstellung vers. Künstler) oder Gestaltung mit Naturgestein (Lanicca). Zur gleichen Zeit erwartete die andere Hälfte der SchülerInnen und Lehrpersonen an der Kantonsschule für einmal nicht der normale Unterricht eines Dienstags, sondern ein vielfältiges Programm rund um das Thema Stein. Neben informativen Vorträgen und Referaten, wie Kieselkalkabbau und Bewilligungsverfahren im Rotzloch (Bucher), Gips – ein wertvoller Rohstoff (Grunder, Tobler), Uranabbau und Waldzerstörung bis zum Wellenberg (Lippuner, Braun), Trinkwasserversorgung Sarnen (Britschgi), Atelierbesuch beim Steinmetz (Lussi) wurde auch praktisch Hand angelegt. Einige

versuchten sich im Giessen mit Gips (Berger), andere im Pflästern und Trockenmauerbau (Gschwend, Fanger). Wieder andere liessen sich in die Klangwelt der Steine einführen (Schneitter) oder im Kollegitheater auf Grossleinwand in vergangene Zeiten des Gubers zurückversetzen. So konnte sich jeder nach eigener Wahl sein ganz persönliches Programm zusammenstellen und vom grossen Angebot das auswählen, was ihn am meisten faszinierte.

### **Aus zwei praktisch orientierten Modulen**

Hinter der Kantonsschule ist in den letzten Jahren ein grösseres Areal aus verschiedenen Trockenstandorten mit spezifischen trockenliebenden Organismen eingerichtet worden. Im Rahmen des Thementages wurde dieses Areal von SchülerInnen unter fachkundiger Anleitung (Riegger) mit Guber-Zyklopen um eine Weidetrockensteinmauer erweitert. Mit einem spezifischen Lehrmittel über die Funktion und den Wert von Trockensteinmauern konnte ein weiteres Produkt für einen exemplarischen Unterricht realisiert werden.

Vor der Kantonsschule stapelten sich mehrere Paletten mit grossen Gubersteinen, kleineren Pflastersteinen, Sand- und Kieshaufen. Das Thema „Rohstoffe abbauen“ wandelte sich zum Thema „Rohstoffe verbauen“. Aus Steinen, Platten und Holz entstand ein neuer Treffpunkt vor der Schule, „s’Steiriich“. Der Zürcher Pflasterermeister Willy Gschwend hat’s gefreut: „Was diese Mädchen hier geleistet haben, ist grossartig.“ Der erfahrene Bearbeiter von Gubersteinen ist begeistert und lobt die rasche Auffassungsgabe, die Bereitschaft zum Anpacken und die Ausdauer der Obwaldner Kanti-Pflasterinnen.

### **Aus der Sicht einer Schülerin (Budmiger Luzia, 6a)**

Der Guber? Darum soll sich alles drehen am bevorstehenden Thementag? Verwunderung und auch Ratlosigkeit zeigten die ersten Reaktionen seitens der Schülerschaft auf diesen Themenvorschlag. Auch ich als eine der zwei Vertreterinnen der Schülerschaft im Organisationsteam war nicht allzu vertraut damit. Doch schon bald einmal steckten wir mitten in der Planungsphase und der Guber, „gleich nebenan“ und doch um Welten entfernt, hatte meine Neugierde geweckt. Die Begeisterung hielt an, denn während G-u-b-e-r in den Ohren vieler junger ObwaldnerInnen recht exotisch klang, entdeckte ich immer neue Facetten dieses breiten Themas. Ich war überzeugt, dass es den Versuch wert ist, Gleichaltrigen und Jüngeren aus meinem Umfeld diese Welt näher zu bringen, sie einzuladen, sich überraschen zu lassen.

Lasse ich nun, eine Woche später, die Bilder dieses Tages vorüberziehen, sehe ich gutgelaunte Gruppen, die sich stolpernd in dieser eigentümlichen Landschaft orientieren, da eine glatte Steinkante berühren, den Produktionsverlauf vom Abbau bis zum verblüffend exakten Endprodukt, dem berühmten Guberstein, verfolgen, dort den Grossvater auf einer vergilbten Fotografie suchen und den Worten einer vom entfernten Süden schreibenden Steinhauersgattin lauschen...

Wer weiss, vielleicht werden diesen Herbst in der einen oder anderen Kaffeepause auf dem gepflasterten Platz vor der Kantonsschule die Erinnerungen an diesen Tag wieder wach - an diesen Tag, und fällt der Blick auf den Boden, an das Setzen eines Gubersteins.









**KOLLEGITHEATER SARNEN 2005**

PREMIERE  
SA 5.3.  
FR 11.3.  
SA 12.3.  
MI 16.3.  
FR 18.3.  
SA 19.3.  
20 UHR



**MAX FRISCH  
DIE CHINESISCHE MAUER**



## KOLLEGITHEATER SARNEN 2005

Am 5. März 2005 ging die Premiere „Die Chinesische Mauer“, eine Farce von Max Frisch, über die Kollegibühne.

34 Schülerinnen und Schüler mit der Unterstützung von 8 Lehrpersonen und 11 weiteren externen Fachleuten nahmen im Herbst 2004 das anspruchsvolle Stück in Angriff.

Das 1946 am Schauspielhaus Zürich uraufgeführte Theaterstück entzündete sich inhaltlich am Beginn des Atomzeitalters mit dem verhängnisvollen Abwurf der Atombomben auf die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki.

„Die Sintflut wird herstellbar. Es liegt an uns, ob es eine Menschheit geben soll oder nicht.“ Frisch wirft in seinem Stück den auftretenden Feldherren und Diktatoren unmissverständlich vor: „Eure Art Geschichte zu machen, können wir uns nicht mehr leisten.“

Den Ort des Geschehens verlegt er an den Hof des Kaisers von China, der eben im Begriff ist, mit dem Bau der Chinesischen Mauer zu beginnen als Zeichen für den endgültigen Sieg gegen die mongolischen Barbaren, als „Denkmal des Wahns“ grenzenloser Machtentfaltung.

Im provokativen Untertitel „Ein Lehrstück ohne Lehre“ nimmt Frisch die resignative Antwort auf die entscheidende Grundfrage voraus: „Heisst dies Geschichte, dass der Unverstand unsterblich wiederkehrt und triumphiert?“

Mit dem Tyrannenmörder Brutus ruft er in die Runde: „Seid getrost! Ihr sterbt nicht aus, o edle Bürger mit der hohlen Hand, und wenn man euch erdolcht in dieser Stund – Getrost! – als Sorte bleibt ihr an der Macht!“

Leicht versöhnlich lässt Frisch am Ende des Stücks die leise Hoffnung durchschimmern: „Oh sel'ge Welt! Oh bittere Welt! Wir lieben dich; du sollst nicht untergehen!“

Die Pressestimmen rühmten unsere Inszenierung sehr: „Phantastisch inszeniert... meisterhaft umgesetzt... glänzende Frisch-Inszenierung... Kollegitheater Sarnen sorgt für einen echten Höhepunkt in der aktuellen Obwaldner Theatersaison...“

In den Hauptrollen brillierten Daniel Laky als „Heutiger“, Lukas Wallimann als allgewaltiger Kaiser von China, Sarah Laky als aufbegehrende Prinzessin. Kaum zu übertreffen auch Sara Joller in der Rolle des unbestechlichen Zeremonienmeisters. Von grosser Wichtigkeit auch die kleinern, phantastisch gespielten Rollen wie Jaana Bienz als chinesische Mutter, Anita Hinter als ihr stummer Sohn, Daniel Hauser als verschmähter Prinz und Revolutionsführer. In den historischen Figuren überzeugten Carole Barmettler als

schwärmerischer Romeo, Meret Hodel als liebliche Julia, Regula Fenk als ruheloser Don Juan, Nora Moor als wortgewaltiger Tyrannenmörder Brutus und nicht zuletzt Xenia Hartmann als unwiderstehliche Cleopatra.

Ein ganz besonderes Lob verdienen die glänzend mitwirkenden Lehrpersonen: Hans Venetz als besonnener, philosophisch angehauchter Kolumbus, Paul Wyss als resoluter Napoleon, Heinz Estermann als blutrünstiger Philipp von Spanien, Aurélie Parnisari als tragische „Inconnue de la Seine“ und Martin Steiner als mahnender Emile Zola.

Das erlesene, neunköpfige Schauspielorchester dirigierte unser altbewährter Kapellmeister Daniel Mattmann.

Einen besonderen Dank verdient die professionelle Choreographie von Elda Treyer.

Hervorragend und von faszinierender Wirkung die farbenprächtigen Kostüme von Arielle Feurich, Mitarbeiterin im Luzerner Stadttheater.

Die eindruckliche optische Verpackung lieferte einmal mehr der Lichtdesigner und Lichtmagier Markus Schürmann.

Alle Hände voll zu tun hatten in diesem zeitlosen und völkerübergreifenden Geschichtszirkus auch unsere Maskenbildnerinnen Anita Schuler und Romy Fanger.

Für das leibliche Wohl und damit für die gute Moral in unserer Truppe sorgte unsere unermüdliche Carmen Kaufmann.

Einen besonderen Dank richten wir dabei auch an unsere italienische Spezialköchin Anna Rita Stifani.

Allen nicht namentlich erwähnten Mitwirkenden, Helferinnen und Helfer spreche ich im Namen des Kollegitheaters Sarnen meinen grossen Dank und meine volle Anerkennung aus, weil nur der Einsatz und das Engagement jedes einzelnen die überzeugende Gesamtleistung unseres Schultheaters erbringt.

Adrian Hossli











## IMPRESSIONEN THEATERMUSIK 2005

Die Stückwahl für die Theatersaison 2005 stand erst Ende Oktober fest. Für uns Musiker/innen war die Zeit daher eher knapp, um eine passende Theatermusik zu komponieren. Zudem stellte sich das Drama "Die Chinesische Mauer" von Max Frisch als sehr vielfältig heraus. Doch trotz anfänglicher Improvisations-Hemmungen entwickelten wir bis zur Theaterwoche im Februar eine sehr gute Grundlage. In dieser Woche kam die Feinarbeit durch die Zusammenarbeit mit den hervorragenden Schauspielern/innen und dem Regisseur ins Rollen. Nach einer Woche intensiver Theaterarbeit war das musikalische Werk dann vollendet.

So begleiteten wir die Schauspieler während den Aufführungen mit Polonaisen, Fanfaren, Barmusik und revolutionären Klängen. Gleichzeitig wurde die Vielseitigkeit von uns Musikerinnen und Musikern gefördert, da wir an mehreren Instrumenten zum Einsatz kamen.

Danica Pajovic unterstrich Romeo und Julias Auftritte durch feine Klavierklänge, während ihre Schwester Ana Pajovic die Seele der Prinzessin auf dem Hang widerspiegelte. Für den nötigen Pepp bei der Polonaise sorgten die beiden Saxophonistinnen Aline Wyser und Ana Pajovic sowie der Kaiser, Lukas Wallimann, und Heinz Estermann am Horn. Orientalische Klänge entstanden im Klavier-und-Klarinetten-Duo mit Enrica Genoni und Tobias Wallimann. Für die Unterstützung der Eunuchen sorgten Alexandra Tabord, Enrica Genoni und Aline Wyser am Xylophon. Die Revolution wurde durch tatkräftige Unterstützung von den beiden Pianistinnen Claudia Holenstein und Enrica Genoni vollendet. Nicht zu vergessen sind die kräftigen Gong-Schläge von Meret Hodel.

Doch wenn unser musikalischer Leiter Daniel Mattmann seinen chinesischen Dirigentenstab nicht geschwungen und viele Stücke mitkomponiert hätte, wäre dies alles nicht möglich gewesen.

So blicken wir mit Freude auf die vergangene gelungene Theatersaison sowie auf das hervorragend eingespielte Musikteam zurück und freuen uns schon auf die nächste Saison.

Alexandra Tabord & Aline Wyser

## HÖNGGERBERG BRIDGE AWARD

Auf den Brückenbauwettbewerb aufmerksam geworden sind wir durch ein Brückenmodell, das unser Physiklehrer Max Roth ausgestellt hatte. Wir waren sofort begeistert von der Idee des Wettbewerbs. In der folgenden Mathematikstunde machten wir uns bereits erste Gedanken, wie eine optimale Brückenkonstruktion denn aussehen sollte.

In den nächsten Monaten beschäftigten wir uns oft mit dem Bau von Brücken. Wir bauten, testeten und wussten nachher, was noch nicht gut war. Darauf bauten wir eine neue Brücke. Mit der Zeit lernten wir immer mehr über die Gesetze der Statik, und die Ergebnisse unserer Bastelarbeit wurden immer ausgeklügelter. Eines der grössten Probleme, das sich uns stellte, war das begrenzte Gewicht; die Konstruktion durfte höchstens 100 Gramm schwer sein. Anfänglich bauten wir aus Aluminium. Die Möglichkeiten damit waren aufgrund des Gewichts ziemlich beschränkt. Dann stiegen wir um auf Balsaholz. Das ist ein sehr leichtes, aber auch weiches Tropenholz. Auch die Dreibeinkonstruktion, die wir für die Vorausscheidung bauten, war aus Balsaholz.

Bei der Vorausscheidung, die während der Wanderausstellung der ETH an unserer Schule stattfand, konnten wir uns damit gegen zwei Konkurrenzteams unserer Schule durchsetzen. Unsere Brücke hat ein Gewicht von 73 Kilogramm getragen.

Dieser Zwischenerfolg bedeutete für uns, dass das Rennen um die Tragkraft weiter ging. Die Siegerteams jeder Schule durften einige Monate später am Final an der ETH in Zürich teilnehmen.

Natürlich hätten wir mit unserer alten Konstruktion am Final teilnehmen können. Jedoch waren wir von der Tragkraft nicht überzeugt. Wir wollten mehr...

Nach einigen weiteren Stunden basteln und testen hatten wir eine Idee. Und wir bauten eine Brücke, die alle unseren bisherigen Konstruktionen in den Schatten stellte.

Als wir nach Zürich reisten, hatten wir keine Ahnung, wie wir im Vergleich mit den anderen Teams dastehen würden. Natürlich rechneten wir uns insgeheim Chancen auf einen Spitzenplatz aus. Aber vieles war ungewiss. Beispielsweise wussten wir nicht, was der Schwachpunkt unserer Brücke sein würde. Wir wussten nur, dass unsere Brücke in der Lage ist, mindestens 140 Kilogramm zu tragen.

Als am Final alle Brücken nacheinander getestet wurden, war es sehr spannend. Die meisten der gegnerischen Teams hatten Brücken, die sehr stabil aussahen.

Der Zufall wollte es, dass die besseren Brücken eher am Schluss getestet wurden, so war der Spannungsaufbau umso interessanter. Unsere Brücke war die letzte, die auf die Testmaschine gestellt wurde.

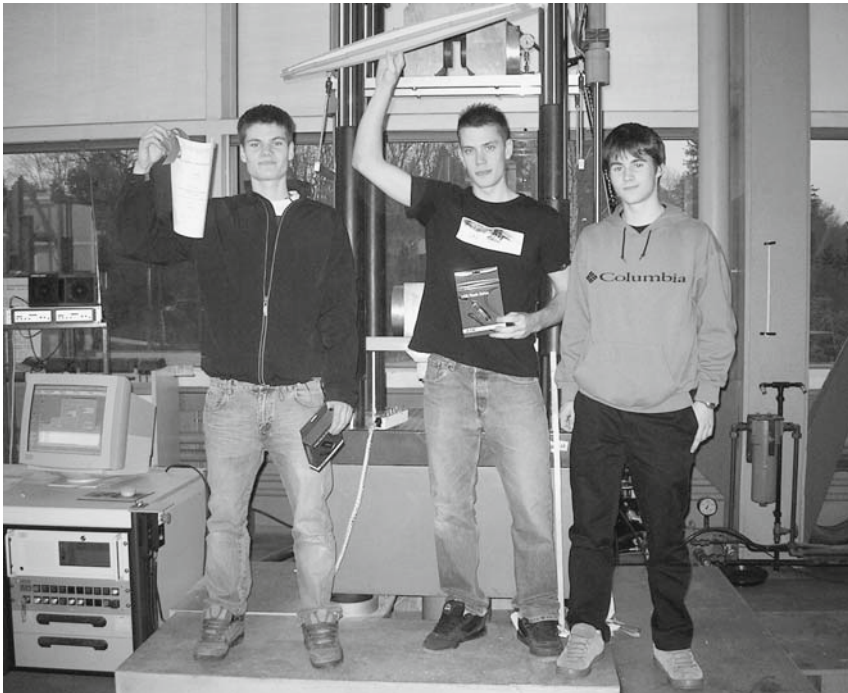
Mit dem Ergebnis verblüffte unsere Brücke nicht nur alle Anwesenden, sondern auch uns selbst. Unsere Brücke schaffte es ganze 171 Kilogramm

Gewicht zu tragen. Somit haben wir die Zweitplatzierten um fast 50 Kilogramm distanziert.

Dies freute uns umso mehr, da unsere Konstruktion etwas exotisch aussah und ihre Tragfähigkeit im Vorfeld des Tests von verschiedenen Seiten angezweifelt wurde.

Der Sieg am Hönninger Bridge Award war also das Ergebnis einer langen Bastelarbeit. Gesamthaft bauten wir etwa 15 Brücken. Im Nachhinein kann man sagen, dass das Ganze sehr bereichernd war. Ich denke, wir werden davon noch profitieren können, vor allem, wenn wir nach unserer Matura in eine technische Richtung weiterstudieren werden.

Jost Joller, 5d



v.l.n.r.: Jost Joller, Patric Ulrich, Peter Tschümperlin

## NEUGESTALTUNG DES TEICHES IM NATURLEHRGEBIET

Vor 25 Jahren zeigten sich in der Umgebung des neuen Kantonsschulgebäudes fast ausschliesslich Rasenflächen mit einigen Ziersträuchern wie Forsythia und Blutjohannisbeeren sowie Rosskastanien als Alleebäume. Mit dem Projekt „Naturlehrgebiet“ ersuchten die Biologielehrer Pater Ludwig und Kari Kiser im Jahre 1983 mit Erfolg den Regierungsrat um die Genehmigung, „Restflächen“ in der Schulumgebung in für Obwalden typische Lebensräume umwandeln zu dürfen. Nebst dem Nutzen für den anschaulichen Biologieunterricht am Gymnasium sollte dadurch die Artenvielfalt im Siedlungsraum gefördert und ein Beitrag für den Natur- und Artenschutz geleistet werden.

Die inzwischen entstandene Vielfalt an Lebensgemeinschaften (Biozöosen) erstaunt: Auf dem Flachdach des Kantonsschulgebäudes wächst eine Magerwiese, vor dem Biologiezimmer bildet eine Ruderalfläche mit einem kleinen Teich, Steinlesehäufen und einem Häuschen mit Nistplätzen für Wildbienen eine Augenweide. Hecken verschiedenster Art mit über 40 Baum- und Straucharten trennen Fuss- von Fahrwegen und gestalten die kleinräumige Landschaft.

Der in den 80er Jahren erstellte „grosse Teich“ wurde dieses Jahr völlig erneuert: Eine Samafil-Folie von 180 m<sup>2</sup> verhindert das Versickern des Regenwassers, als Abdeckung wurde ungewaschener Schlammsand aus dem Sarnersee verwendet, und mit grossem Einsatz gestalteten Schülergruppen die Ufer- und Umgebungslandschaft des neuen Teiches.

Es ist erstaunlich, wie schnell, selbst im Sarner-Dorfgebiet, viele Teichbewohner ihr neues Refugium finden – bereits zur Bauzeit, als der Teich stufenweise aufgestaut wurde, tummelten sich mindestens drei Libellenarten, einzelne Wasserfrösche, Bergmolche und zahlreiche Insekten wie Wasserläufer und Rückenschwimmer im Teichgebiet.

Quasi zur Einweihung blühte im nicht bearbeiteten Uferbereich die seltene Sibirische Schwertlilie, welche aus Versamungen der früheren Ufervegetation stammen muss.

Mit der Unterzeichnung der Rio-Konvention von 1992 zur Erhaltung der Biodiversität verpflichtete sich die Schweiz, dem fatalen Artensterben vergangener Jahrzehnte auf ihrem Gebiet entgegen zu wirken. Mit Naturschutzzonen wie derjenigen von Usser Allmend in Giswil können mittelfristig biologisch wertvolle Lebensräume vor negativen Einflüssen geschont werden. Langfristig kann die Biodiversität einer Region jedoch nur erhalten werden, wenn auch im stark genutzten Gebiet vielfältige Lebensgemeinschaften eine Überlebenschance haben; was bedeutet, dass ein ausgewogenes Miteinander von Menschen, Tieren und Pflanzen, auch mit solchen, die momentan keine grossen Gewinne versprechen, gelebt wird. Das Naturlehrgebiet rund um die Kantonsschule von Sarnen, bieten hierfür ein treffendes Beispiel.

Kari Kiser











## A TALE OF TWO CITIES – EIN BERICHT ÜBER BEGEGNUNGEN

### Dort ... in Bellinzona

Um 8 Uhr morgens geht unsere Reise los – die ganze Klasse 1c mit ihrem Klassenlehrer Thomas Peter und der Begleitperson Heiner Ziethen. Treffpunkt ist der Bahnhof Sarnen, unser Ziel ist Bellinzona, der Hauptort des Kantons Tessin. Wir brechen ins Klassenlager auf, welches vom 15. bis zum 19. November 2004 dauert.

Knapp vier Stunden dauert unsere Reise, hinter dem Gotthard die sprichwörtliche Tessiner Sonne, die uns willkommen heisst, danach ein kurzer Fussmarsch durch die Altstadt von Bellinzona, dem Tor zum Süden, bis zur Jugendherberge Montebello, welche direkt unter dem gleichnamigen Schloss liegt. Nach einer Mittagspause und einer Stärkung aus dem Rucksack geht es ins Klassenzimmer, wo wir ein wenig Italienisch üben: „Come ti chiami?“ – „Mi chiamo Marina?“ etc. Geistig und körperlich gestärkt machen wir uns in Gruppen auf, Informationen über die verschiedenen Sehenswürdigkeiten zu sammeln und für den bevorstehenden Kurzvortrag aufzubereiten.

Zum Abendessen gibt es ein feines Risotto. Das üppige Essen und die Reise haben uns müde gemacht, so dass wir relativ früh ins Bett gehen. Es soll in der Erinnerung unserer beiden Begleiter die ruhigste Nacht gewesen sein.

Kaltes und etwas windiges Wetter erwartet uns an diesem Dienstagmorgen. Wir essen Frühstück und treffen uns anschliessend mit einer Tessiner Klasse, welche als Fremdsprache Deutsch lernt. Ihre beiden Lehrerinnen Hely Balestra und Caterina Montagner haben einen kleinen Orientierungslauf durch die Gassen von Bellinzona vorbereitet, den wir zusammen mit den Tessiner Schülerinnen und Schülern absolvieren. Wir verständigen uns mit Händen und Füssen und auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch mit unseren Partnerinnen und Partner, denen wir vorher schon E-Mails geschrieben haben. Am Nachmittag steigen wir zur höchsten Burg hinauf, zum Castello Sasso Corbaro, von welchem wir einen herrlichen Blick auf Bellinzona und die Magadinoebene haben. Von dort geht unsere kleine Wanderung durch einen Kastanienwald zu einem kleinen Kirchlein, das inmitten eines Weinbergs thront. Die letzte Station ist das Castello Montebello. Leider hat die Gelateria, wohin uns unsere beiden Lehrer führen, bereits Winterpause.

Ein weiterer Höhepunkt unseres Lagers ist der Unterhaltungsabend, an welchem unsere beiden Lehrer u. a. zu einem Gesangsduell (Soul aus tiefer Brust) antreten dürfen. Na ja, beide singen etwa gleich ..... Da schweigt die Höflichkeit der anderen Sängerinnen und Sänger. Weitere Erinnerungen sind der Besuch einer Schokoladefabrik, ein kleiner Abstecher nach Lugano, die Besichtigung des Castello Grande mitten in Bellinzona, weitere Begegnungen mit unserer Tessiner Partnerklasse, die feinen Pizzas in der Locanda Ticinese und natürlich die langen, unterhaltsamen Abende, an denen wir uns möglichst unauffällig zu verhalten suchen, um den wichtigen Schlaf unserer beiden Begleiter nicht zu stören. Es ist uns fast gelungen, wenigstens bei Heiner Ziethen. Aber als uns schliesslich die Schlossgeister um punkt Mitternacht besuchen kommen, wehrt sich Thomas Peter energisch gegen den Spuk.

Am Freitag, dem 19. November, heisst es für uns leider, unsere Rucksäcke und Koffer wieder zu packen. Ein weiterer kurzer Abstecher zum Shoppen in

die Altstadt, die Verabschiedung von den Tessinerinnen und Tessinern, ein letztes „Ciao bella!“ oder „A la prossima volta!“ und schon sind wir im Zug, der uns in den herbstlichen Norden entführt. Bald hat uns Sarnen wieder. Wir kommen zuhause an, müde und erfüllt von den verschiedenen Eindrücken. In der Erinnerung unserer Eltern ist das die ruhigste Nacht gewesen, seit sie uns kennen!

### **Hier ... in Sarnen**

Nun, der Kontakt mit unserer Tessiner Partnerklasse reisst nicht ganz ab. Wir erhalten die Nachricht, dass die Tessinerinnen und Tessiner uns besuchen kommen – leider nur für zwei Tage! Am Montag, dem 18. April 2005 erwarten wir sie am Bahnhof in Sarnen.

Nach einer Begrüssung durch Constantin Gyr zeigen wir unseren Gästen die Schulhäuser und einige Schulzimmer plus das Theater und die Aula im Alten Kollegium. Das Mittagessen nehmen wir im Theaterbistro ein.

Am Nachmittag führt uns ein Spaziergang an den Sarner See und bis nach Sachseln in die Maxon Motor Fabrik, wo wir durch den Betrieb geführt werden und wo wir ein feines Zvieri erhalten. Eine Sehenswürdigkeit in Sachseln ist die Dorfkirche. Kurzfristig geht eine Tessiner Lehrerin verloren, aber da wir alle mit Handys bewaffnet sind, ist es kein Problem, sie wieder in unsere Gruppe zurückzulotsen. Im Anschluss an das offizielle Programm haben wir etwas Freizeit und wir laden die Tessinerinnen und Tessiner, die Lust haben, zu einem Sprung nach Hause ein.

Am Abend wollen wir gemeinsam in der Küche im Alten Kollegium kochen. Immerhin sind wir zusammen gut vierzig Personen und es braucht die Anstrengung aller, dass unsere Rösti und unsere Salate in essbarer Form auf den Tisch gelangen. Aber das Resultat ist nicht schlecht. Unsern Gästen mundet es und wir essen alles auf.

Die Tessiner Mädchen übernachten bei Gastfamilien, die Tessiner Jungen ziehen ins Subsilvania-Lokal, wohin unsere Jungs sie gerne begleitet hätten. Es soll für die Tessiner Lehrerinnen eine etwas unruhige Nacht gewesen sein – trotz des langen Spaziergangs am Sarnersee.

Der Dienstag ist der Besichtigung der modernen Kollegikirche und des Dorfbereichs von Sarnen vorbehalten. Für das Kulinarische sorgt am Mittag der Metzgerwirt: Er tischt uns das Gericht der Hirten auf – Äiplermagronen – und vermittelt den Tessinerinnen und Tessinern damit einen letzten Einblick ins Leben von Obwalden.

So endet unsere Begegnung bedauerlich schnell und unsere Gäste machen sich zum Bahnhof auf. Ein kurzer letzter Gedankenaustausch, hier ein Photo, dort der Austausch einer neuen Handynummer, ein Zuruf – und wir stehen allein auf dem Bahnsteig von Sarnen.

Übrigens: Diese Begegnung über die Sprachgrenze hinaus hat uns Appetit auf mehr gemacht. Wir haben angefangen, mit einer polnischen Klasse Briefe auszutauschen. Wer weiss: Vielleicht folgt eine Fortsetzung des Berichtes „A tale of two cities“.













## **SKILAGER LAAX**

Nach einigen Treffen, in denen wir unser Lager vorbereitet hatten, trafen wir uns endlich am Bahnhof und fuhren mit dem Zug und dem Bus nach Laax. Als wir im Lagerhaus eintrafen, war es schon ziemlich spät, doch die Kälte im Haus weckte uns auf. Vollkommen wach bezogen wir unsere Zimmer und inspizierten den Rest des alten gemütlichen Hauses.

Am nächsten Morgen standen wir früh auf und bereiteten uns für den ersten Tag im Schnee vor. Trotz aller Frühe verpassten einige den Bus, doch Snowboards sind gute Schlitten und so kamen sie dennoch heil in Flims an.

Wir hatten zauberhaftes Wetter und super Pisten, die nicht einmal überfüllt waren. Obwohl wir alle schon ziemlich geschafft waren gegen das Ende des Tages, machten einige noch die schwarze Abfahrt. Dann waren unsere Beine für heute schon wohligh gespannt.

Trotz des nicht mehr so schönen Wetters waren die folgenden Tage genauso toll wie der erste. Das Lager war aber nicht nur von positiven Dingen geprägt, so wurde schon am zweiten Tag das Snowboard von Tamara geklaut. Dazu kamen noch Prellungen, Zerrungen und zwei Knochenbrüche!

Trotzdem war das Lager ein unvergessliches Erlebnis! Das Zusammensein mit Freunden und die harmonische Zusammensetzung haben zu einem unvergesslichen, supertollen Aufenthalt beigetragen.

Rahel und Lea Portmann





## **SCHWEIZER MEISTERSCHAFT VOLLEYBALL MITTELSCHULEN 2005 IN LUZERN**

Top motiviert, top vorbereitet und mit einem top Team nahmen wir die SM 2005 in Angriff. Eigentlich rechneten wir uns gute Chancen aus, zumal schon ein paar von uns vor zwei Jahren den Schweizermeistertitel (damals noch im Untergymi) feiern durften und wir in diesem Jahr mit einer verstärkten Mannschaft antreten konnten. Das Niveau stellte sich dann aber als sehr hoch heraus und einige Teams liessen uns schon bei ihrem blossen Anblick erzittern. Aber die Gewissheit, gegen abgebrühte Kampfmaschinen während unserer „intensiven“ Vorbereitungsphase gewonnen zu haben, spornte uns zu sportlichen Höchstleistungen an. An dieser Stelle möchten wir uns bei den Lehrern bedanken, die trotz den harten Niederlagen, die sie gegen uns einstecken mussten, immer wieder zur abgemachten Zeit und voller Tatendrang in der Halle erschienen sind.

Die Gruppenspiele meisterten wir mehr oder weniger souverän. Schlussendlich erreichten wir den zufrieden stellenden 2. Gruppenrang. Die Kreuzspiele konnten wir dann auch noch zu unseren Gunsten entscheiden und schon standen wir Obwaldnerinnen im Halbfinal. Unser Gegner: Eine welsche Sportschule, eine Mannschaft bestehend aus Nationalliga A und Nationalliga B Spielerinnen. Unser Ziel: Das Spielfeld ohne grössere Verletzungen und Prellungen zu verlassen und sie nach Möglichkeit etwas zu ärgern, indem wir ihnen Punkte abluchsen. Auch dieses Ziel konnten wir realisieren. Zwar ging das Match verloren, aber wir haben uns tapfer geschlagen (oder besser gesagt: Sie haben uns geschlagen...). Verdient und erhobenen Hauptes zogen wir in den kleinen Final ein, fest entschlossen, die Schlacht gegen die Kantonsschule Thun um den 3./4. Platz zu gewinnen. Und auch dies gelang uns! Glücklich und zufrieden nahmen wir unsere Bronzemedaille mit nach Hause und wenn sie noch nicht heruntergefallen sind, dann hängen sie noch heute über unseren Betten...

Muriel Lüthi

Bild

v.l.n.r. hinten: Corinne Herrmann, Nina Kälin, Michèle Omlin, Alexandra Wälti, Carmen Kaufmann (Coach)

vorne: Tina Rohrer, Olivia Läubli, Muriel Lüthi  
auf dem Bild fehlt: Julia Durrer



## SPORTFREUNDLICHSTES GYMNASIUM

Mit grosser Freude durften wir am 10. Dezember 2005 in Magglingen von Bundesrat Samuel Schmid einen Preis für das sportfreundlichste Gymnasium der Schweiz entgegennehmen. Der Wettbewerb wurde vom SVSS, dem schweizerischen Verband für Sport in der Schule lanciert. Den Preis erhielten wir u.a. für den Wahlsport, das Projekt „Rudern in der Schule“, das Materialsystem und unsere sportfreundliche Schulleitung. Der folgende Bericht erschien wenig später in der Fachzeitschrift „mobile“.

### Rekordverdächtig

Was im Rahmen von drei Wochenstunden Sport alles möglich ist, wird an der Kantonsschule Sarnen eindrücklich aufgezeigt – und nicht nur das! Ein bewegendes Musterbeispiel aus dem Herzen der Schweiz.

**Eingebettet in eine traumhafte Berg- und Seenlandschaft liegt Sarnen – mitten in einer Umgebung, die sozusagen von Natur aus einlädt, sich zu bewegen und Sport zu treiben. Es liegt allerdings nicht nur an diesen natürlichen Voraussetzungen, dass die meisten der 410 Schülerinnen und Schüler der örtlichen Kantonsschule gerne und viel Sport treiben. Hinter dem erstklassigen Sportangebot der Schule steckt ein grosses Engagement der verantwortlichen Lehrpersonen.**

### Die dritte Stunde

In Sarnen werden in den oberen Klassen zwei der drei obligatorischen Sportstunden im Klassenverband unterrichtet. «Die dritte Stunde wird durch ein attraktives Wahlangebot abgedeckt», erzählt Sabine Dippon, Fachschaftsvorstand Sport, «in diesem Rahmen werden einerseits Events wie beispielsweise eine Seeüberquerung, Nachtskifahren oder eine Schneeschuhtour, und andererseits Angebote, die sich über sechs Wochen à anderthalb Stunden erstrecken, durchgeführt.» Hip Hop, Salsa, Klettern, Beachvolleyball, Biken, Entspannung und Massage, aber auch Teamsportarten wie Volleyball oder Fussball – um nur einen Bruchteil des phänomenalen Angebots zu nennen – gehören dazu.

### Die vielseitigen Sporttage

Zu einer besonderen Schule gehören auch besondere Sporttage. Im Winter findet ein polysportiver Sporttag statt. Neben Ski-, Snowboard- und Telemarkfahren sind z.B. Schneeschuhtouren, Schlitteln, Ski- und Snowboardtouren, aber auch Schneeskulpturen- und Iglubauen inklusive Übernachtung im Angebot. Im Sommer stand der Sporttag dieses Jahr unter dem Motto Rekorde. An über 20 Stationen wurde versucht, Rekordleistungen zu erbringen. Frisbees flogen über 70m weit, Strecken bis 31m wurden im Handstand gelaufen oder drei Bälle 36 Minuten lang jongliert. Daneben fand in klassenübergreifend ausgelosten Teams ein Spielturnier statt.

Mit der Nähe zum See hat die Kantonsschule Sarnen noch eine andere Besonderheit zu bieten. In Zusammenarbeit mit dem Ruderclub Sarnen, der die Boote zur Verfügung stellt, gibt es das Projekt «Rudern in der Schule», bei dem jeder Schüler und jede Schülerin während eines Quartals die Faszination

des Rudersports erleben kann. Zudem findet seit 2000 in Sarnen die Ruder-Mittelschulmeisterschaft statt.

### **Das liebe Geld**

Wer dem Sportmaterial Sorge trägt, kann sehr viel Geld sparen – das weiss jede Sportlehrperson. In Sarnen ist ein aufwändiges System entwickelt worden, das sich aber am Ende im wahrsten Sinne des Wortes auszahlt. «Das Material befindet sich nummeriert in Kisten», erklärt Sabine Dippon. «Jede Schülerin und jeder Schüler erhält am Anfang des Schuljahres eine Nummer, die mit dem Sportmaterial übereinstimmt. Auch wenn mehrere Jugendliche das Material gemeinsam benutzen, habe ich stets die Übersicht über defektes Material und kann wenn nötig den Schüler oder die Schülerin für mutwillig beschädigtes Material zur Kasse bitten.» Auf diese Weise lässt sich sehr viel Geld sparen, das entweder für qualitativ hochwertiges Material verwendet oder in Wahlsportangebote investiert werden kann.

### **Die sportfreundliche Stimmung**

Es gibt neben den vielen Sportanlässen und Events noch anderes, das die Kantonsschule Sarnen auszeichnet: hervorragende Instrumente für die Qualitätssicherung im Unterricht wie beispielsweise einen stets aktualisierten Qualitätsmanagement-Ordner, der sämtliche Unterlagen betreffend Sport enthält, eine gute Sportbibliothek und vor allem eine sportfreundliche Stimmung bei Rektorat und Lehrerschaft. Ohne diese wären die Schülerinnen und Schüler wohl nur halb so motiviert. Die Begeisterung von Jugendlichen für den Sport kann gar nicht hoch genug geschätzt werden. Der Schule und dem Rektorat ist zu wünschen, dass das tolle Wahlsportangebot trotz Spargründen des Kantons – namentlich die Streichung der dritten Sportstunde – erhalten bleibt.

Janina Sakobielski

Leider wurde die dritte Sportstunde im 5. und 6. Gymnasium aus finanziellen Gründen trotzdem gestrichen. Wir bedauern dies sehr, da diese dritte Turnstunde bisher als Wahlsport angeboten wurde. Viele Schülerinnen und Schüler haben sich gewehrt und wir danken besonders der Klasse 3c für die tolle Initiative zum Erhalt der dritten Turnstunde. Für ein Jahr müssen wir den Wahlsport nun entbehren. Doch für das Schuljahr 2006/2007 bemüht sich die Schulleitung, die dritte Turnstunde zurückzugewinnen.

Erfolgreich nahmen unsere Schülerinnen und Schüler an kantonalen wie auch an schweizerischen Meisterschaften teil. Besonders erwähnenswert ist der erste Rang bei der Polystafette am schweizerischen Schulsporttag im Baselbiet. Wir freuen uns auch über die besonderen Leistungen unseres schulinternen Teams „Smørebrød“.

Ein Highlight war auch der Sporttag, der wieder unter dem Motto Rekorde durchgeführt wurde. Trotz rekordverdächtig tiefen Julitemperaturen wurden sogar die unglaublichsten Leistungen aus dem letzten Schuljahr verbessert. Wir danken der Schüler- und Lehrerschaft für ihren Einsatz.

Das Turnlehrerteam







EIN FACH STELLT SICH VOR: NATURLEHRE

## EIN FACH STELLT SICH VOR: NATURLEHRE

Unser Leben ist unter anderem von den Naturwissenschaften stark geprägt. In diesem Zusammenhang ist es enorm wichtig, ein vernetztes Denken über alle Naturwissenschaften zu entwickeln. Einen Grundstein in diese Richtung kann das Unterrichtsfach Naturlehre legen, da in ihm die naturwissenschaftlichen Fächer Biologie, Chemie und Physik vereint sind. In den ersten beiden Kantonsschuljahren wird Naturlehre unterrichtet, bevor dann Biologie, Chemie und Physik als eigenständige Fächer in der Studentafel stehen.

Mit Naturlehre als Unterrichtsfach werden folgende Ziele angestrebt:

- Entwicklung des naturwissenschaftlichen Denkens
- Bewältigung von Lebenssituationen
- Förderung der Erlebnisfähigkeit
- Verantwortungsbewusstes Handeln in der Umwelt

Anhand verschiedenster fachspezifischer Themen (z.B. dem Aufbau der Stoffe, Fortpflanzung und Entwicklung, Magnetismus und Elektrizität, Verdauung) werden diese vier Bereiche vertieft. Um dies zu erreichen, sind die aufgeführten didaktischen Prinzipien Eckpfeiler des Naturlehreunterrichts:

- Erfahrungswelt einbeziehen
- Lernort Natur
- Problemorientierter Unterricht
- Forschendes und entdeckendes Lernen
- Exemplarisches Lernen
- Denken in Modellen
- Selbstständiges Lernen

Das Prinzip Lernort Natur lässt sich im Unterricht sehr gut verwirklichen durch Untersuchungen an Fließgewässern (Sarner-Aa), dem Wahrnehmen und Beschreiben von Ökosystemen rund um das Schulhaus, dem Aufsuchen von Natur- und Kunstbächen, der Beobachtung und Zählung von Wasservögeln am Sarner See und dem Besuch der ARA, um Beispiele aus der 1. Klasse zu nennen.

Das forschende und entdeckende Lernen ist sicher ein zentraler Punkt des Naturlehreunterrichts. Schwerpunktmässig wird er durch Schüler- und Lehrerexperimente erreicht und zeigt immer wieder das Potential, das in den Schülerinnen und Schülern steckt.

Um die Neugier für naturwissenschaftliche Phänomene und Denkweisen zusätzlich zu wecken bzw. zu stillen, wurde in diesem Schuljahr das Freifach „Blickpunkt Supermarkt“ angeboten. In diesem Rahmen wurden biologische und chemische Experimente mit Produkten aus dem Supermarkt durchgeführt. So untersuchten die Schülerinnen und Schüler Cola, gewannen Speisesalz aus Salzstein, stellten eigenen Kaugummi her und untersuchten Industriekaugummi, stellten Natronlauge selber her und backten anschließend Laugenbrezeln, gewannen Farbstoffe aus Süßigkeiten und färbten damit Textilien, um nur einige Beispiele zu nennen. Basierend auf der Erlebnis- und Erfahrungswelt der Jugendlichen stand im Zentrum das forschende und entdeckende Lernen, das Denken in Modellen und das selbstständige Lernen, also Fähigkeiten, die im Naturlehreunterricht gefördert werden. Als Bereicherung für die Schülerinnen und Schüler sind unter anderem ihre gewonnenen experimentellen Fertigkeiten, das Verinnerlichen naturwissenschaftlicher Methoden und der Wissenszuwachs zu werten.

Sabine Lenhart

### **Zu den Bildern auf den folgenden Doppelseiten:**

- „Der einfachste Versuch, den man selbst gemacht hat, ist besser als der schönste, den man nur sieht.“ (Michael Faraday)
- Thema: Lauge & Laugenbrezel
- Thema: Herstellung von Wunderkerzen

















CHRONIK



**2 0 0 4****AUGUST**

- 16.08. Eröffnung des neuen Schuljahres  
20.08. Ergänzungsfach Bildn. Gestalten 5. und 6. Klassen: Exkursion  
24.08. Schwerpunktfach Latein 5. Klassen: Exkursion Augusta Raurica  
27.08. 5. Klassen: Einführung in die Maturaarbeit  
27.08. Ergänzungsfach Musik 6. Klassen: Exkursion Lucerne Festival  
30.08. Klasse 3b: Exkursion Tutenchamun Basel  
31.08. Thementag Steinreiches Obwalden

**SEPTEMBER**

- 08.09. Klassen 5a, 5b: Akademische Studienberatung  
08.09. Ergänzungsfach Musik 6. Klassen: Exkursion Luzerner Theater  
10.09. Klassen 5b, 5c: Akademische Studienberatung  
13.09. – 17.09. Wanderausstellung der ETH Zürich „Wo Welten sich öffnen“  
13.09. Schülerrat: Informationsveranstaltung und Mitglieder-Werbung  
14.09. Elternabend „Stage 2005“, 4a, 4b, 4c  
16.09. Podiumsdiskussion „Wo Welten sich öffnen“  
24.09. 25 Jahre Neubau Kantonsschule - Spezialprogramm

**OKTOBER**

- 18.10. Elternabend der Klasse 1a  
19.10. Elternabend der Klasse 1b  
21.10. Elternabend der Klasse 1c  
21.10. Informationsveranstaltung der Kantonsschule für den Kantonsrat

**NOVEMBER**

- 12.11. Klasse 5d Französisch: Exkursion „Le petit Prince“ in Sursee  
15.11. – 19.11. Studienreise der Klassen der 6. Klassen  
15.11. – 19.11. Klassenlager der 1. und 3. Klassen  
15.11. – 19.11. Projektwoche der 2., 4. und 5. Klassen  
17.11. Klasse 4a: Filmnacht „Holes“  
22.11. – 26.11. Tage der offenen Tür  
30.11. Elternabend 3. Klassen  
30.11. Klassen 6a, 6b, 6c: Exkursion Bundeshaus Bern

**DEZEMBER**

- 06.12. St. Niklaus besucht die Schule  
10.12. Klassen 4b, 4c Biologie: Exkursion nach Zürich

- 15.12. Präsentationstag Maturaarbeit  
16.12. Ergänzungsfach Biologie 5. Klassen: Exkursion Landesmuseum  
22.12. Klasse 2a Musik: Exkursion Weihnachtskonzert im KKL  
23.12. Weihnachtsfeier

## 2 0 0 5

### JANUAR

- 07.01. Klasse 5d Deutsch: Exkursion Staatsarchiv OW  
11.01. Informationsabend für Neueintretende 2005/06  
30.01. – 04.02. Wintersportlager in Laax  
31.01. Ende des 1. Semesters 2004/05

### FEBRUAR

- 01.02. Beginn des 2. Semesters 2004/05  
15.02. Klasse 6a Geschichte: Exkursion  
17.02. Klasse 3a Geschichte: Exkursion  
22.02. Klassen 6b, 6c Geschichte: Exkursion  
22.02. Schulinterne Lehrpersonenweiterbildung SCHILW  
24.02. Ergänzungsfach Biologie 6. Klassen: Exkursion Novartis

### MÄRZ

- 05.03. Premiere Kollegi-Theater: Die Chinesische Mauer  
08.03. Klassen 5a, 5c: Exkursion Bundeshaus  
09.03. Klasse 5b: Exkursion Bundeshaus  
10.03. Wintersporttag  
17.03. Wettbewerb "Känguru der Mathematik"  
17.03. Klasse 3b: Exkursion Geschichte  
21.03. Frühlingsevent  
21.03. Klasse 3a Deutsch: Exkursion Redaktion/Publikation NLZ/NOZ  
24.03. Ergänzungsfach Italienisch 5. und 6. Klassen: Exkursion Landesmuseum Zürich

### APRIL

- 14.04. Klasse 1c Deutsch: Exkursion Luzern  
21.04. Klasse 2b Naturlehre: Exkursion Technorama  
18.04. – 19.04. Klasse 1c: Spezialprogramm mit Gästen aus Bellinzona  
21.04. Klasse 2a Naturlehre: Exkursion Technorama  
22.04. Klassen 3a, 3b: Obligatorischer Schulgesundheitsdienst  
26.04. Klasse 2c Naturlehre: Exkursion Technorama  
27.04. Ergänzungsfach Chemie 5. Klassen: Exkursion Kernkraftwerk

- 28.04. Ergänzungsfach Latein 6. Klassen: Exkursion Antikenmuseum  
29.04. Klasse 3c: Obligatorischer Schulgesundheitsdienst  
29.04. Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht: Exkursion GV Sarna

## MAI

- 04.05. Ergänzungsfach Italienisch 5. Klassen: Exkursion  
04.05. Ergänzungsfach Latein 5. Klassen: Exkursion  
09.05. – 13.05. Elternsprechstunden  
10.05. Frühlingswanderung  
13.05. Schulbesuch der Mitglieder der Kantonsschulkommission  
18.05. Musikmatura: Öffentliches Vortragsspiel  
18.05. – 19.05. Ergänzungsfach Biologie 5. Klassen: Exkursion UNESCO-  
Biosphärenreservat in Entlebuch  
19.05. Klasse 3a Deutsch: Exkursion Zentral- und Hochschulbibliothek  
24.05. – 25.05. Musikmatura  
27.05. Schulinterne Lehrpersonenweiterbildung SCHILW  
30.05. – 31.05. Zeichnungsmatura  
31.05. Mündliche Maturitätsprüfungen in den Ergänzungsfächern

## JUNI

- 01.06. Ausstellung Zeichnungsmatura  
01.06. Letzter Schultag der Maturandinnen und Maturanden  
02.06. Klasse 5d Geschichte: Exkursion Bundeshaus  
06.06. – 10.06. Schriftliche Maturitätsprüfungen  
06.06. – 10.06. 4. Klassen: Bio-Woche  
20.06. – 24.06. Mündliche Maturitätsprüfungen  
24.06. Klassen 2a, 2b, 2c: Obligatorische Turnprüfungen  
25.06. Maturafeier in der Aula Altes Gymnasium  
27.06. Klasse 1b Naturlehre: Exkursion ARA Alpnach  
30.06. Klasse 1a Naturlehre: Exkursion ARA Alpnach

## JULI

- 01.07. 4. Klassen: Letzter Schultag  
01.07. Kantifest im Alten Gymnasium  
04.07. – 29.07. 4. Klassen: Sprachaufenthalt Französisch  
07.07. Letzter Schultag mit Sporttag  
08.07. Schlusskonferenz, Schluss des Schuljahres 2004/2005





ABSCHIED



## DANK UND ABSCHIED

Das Jahresende der Schule wird meist auch von Abschieden gezeichnet, die den vertrauten Umgang unterbrechen und Neuorientierung fordern. Dies gilt für die Scheidenden wie die Verbleibenden. Das ist Anlass genug, um der Personen dankbar zu gedenken, die mehr oder weniger lang mit uns die Aufgaben der Schule geteilt haben. In diesem Jahr verabschieden wir uns von zwei Kolleginnen.

Franziska Binder, Dr. phil., lic. iur. ist im April 1999 als Lehrbeauftragte für Deutsch an unsere Schule gekommen und hat nun während 6 Jahren auf allen Stufen des Gymnasiums Deutsch unterrichtet. Zudem konnte sie als Juristin im Fach Wirtschaft und Recht den juristischen Teil bestreiten. Frau Binder legte sehr viel Wert auf den persönlichen Kontakt zu den Studierenden, die von ihrem grossen Wissen profitierten.

Frau Binder ist aus der Ostschweiz zu uns gekommen, wo sie tief verwurzelt ist. Ihr Wunsch, zu diesen Wurzeln zurückzukehren, kann ich gut verstehen. Der Abschied von uns bleibt deshalb unvermeidbar.

Veronika Kubias, dipl. Sportlehrerin hat mit dem Schuljahr 2002 ein Teilpensum als Lehrbeauftragte für Sportunterricht an der Kantonsschule übernommen. Sie setzte sich zudem als Klassenlehrerin für ihre Schülerinnen und Schüler ein, die oft mit den Mühen der Schule und des Lebens zu kämpfen haben. Sie bewies dabei ein grosses Engagement in der Sorge um das Wohl dieser Jugendlichen.



Schon nach drei Jahren müssen wir uns von Frau Kubias trennen, weil zu wenig Unterrichtsstunden zur Verfügung stehen, um ihr ein ausreichendes Pensum anbieten zu können.

Ich danke Frau Binder und Frau Kubias für ihren Einsatz, ihr Engagement und wünsche beiden für die Zukunft alles Gute.

Constantin Gyr-Limacher, Rektor





BEHÖRDEN, LEHRPERSONEN,  
SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

## **AUFSICHTSBEHÖRDEN**

### **Bildungs- und Kulturdepartement**

**Vorsteher:** Hans Hofer, Regierungsrat, Sarnen  
**Amt für Volks- und Mittelschulen:** Peter Lütolf, lic. phil., Sarnen

### **Kantonsschulkommission**

Hans Hofer, Regierungsrat, Bildungs- und Kulturdirektor, Sarnen, Präsident  
Pia Bürgi Beroggi, dipl. Heilpädagogin, Sarnen  
Peter Müller, lic. iur, Sarnen  
Herbert Portmann, lic. phil., Ramersberg  
Alexandra Townend Genoni, dipl. Hotelière, Wilen

### **Mitglieder mit beratender Stimme:**

Rektor, Prorektor, Leiter des Amtes für Volks- und Mittelschulen, Vertreter der  
Mittelschullehrpersonenkonferenz MLK

### **Maturitätsprüfungskommission**

Hermann Huwiler, dipl. Ing. ETH, Sarnen (Präsident)  
Monika Brunner, lic. iur., Alpnach  
Toni Durrer, Dr. med. dent., Sarnen  
Irène Küng, dipl. pharm., Engelberg  
Nicole Wildisen, lic. phil., Sarnen  
Walter Odermatt, Dr. pharm., Sarnen  
Brigitte Krummenacher, lic. iur., Sarnen

### **Ersatzmitglieder**

Josiane Aeppli-Schweckler, Sarnen  
Marlis Betschaft, lic. phil., Alpnach  
Hanspeter Binz, Dr. oec. publ., Sarnen  
Josef Estermann, Musikdirektor, Ballwil  
Paul Fallegger, lic. phil., Giswil  
Karl Flury, dipl. Ing. ETH, Sachseln  
Peter Lütolf, Leiter Amt für Volks- und Mittelschulen, Luzern  
Regula Spörri, dipl. Zeichnungs- und Werklehrerin, Luzern  
Pia Dubacher-Carlen, lic. phil., Sarnen  
Marco Dusi, Dr. dipl. Chem., Sarnen  
Martin Röthlisberger, dipl. Ing. ETH, Sachseln

### **Rektorate**

Robert Bürcher, Pater, Dr. theol., Rektor Stiftsschule, Engelberg  
Constantin Gyr, Dr. theol., Rektor Kantonsschule, Sarnen

**DIENSTSTELLEN****Schülerberatung**

Margrit Staffelbach, lic. phil.  
Kant. Jugendberatungsstelle,  
Dorfplatz 4, 6060 Sarnen

041 666 62 56

**Studien- und Berufswahl**

BWZ Berufs- und Studienberatung  
Robert-Durrer-Strasse 4, 6371 Stans

041 618 74 40

Fachstelle Ausbildungsbeiträge  
Brünigstrasse 178, 6060 Sarnen

041 666 60 60

**Berufs- und Weiterbildungsberatung Obwalden  
Berufsinformationszentrum BIZ**

Brünigstrasse 178, 6060 Sarnen

041 666 63 44

**Gemeindearzt**

Bruno Rohrer, Dr. med.  
Bahnhofplatz 4, 6060 Sarnen

041 660 70 77

**Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention OW/NW**

Dorfplatz 4, 6060 Sarnen

041 666 64 61

**STÄNDIGE KOMMISSIONEN****Bibliothekskommission**

P. Beda Szukics (Bibliothekar)  
René Wallimann  
Paul Wyss

**Kulturkommission**

Stefan Wittmer (Vorsitz)  
Constantin Gyr  
Paul Wyss  
Schülervertretung

**MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER****Schulleitung**

Rektor	Constantin Gyr
Prorektor	Patrick Meile
Administrator	René Wallimann
Sekretärin	Marlène Omlin
Hauswarte	Paul und Vreni von Ah-Müller Philipp und Silvia Halter-Imhof Pius Kiser-Ziegler

**Hauptlehrpersonen**

Bieri Victor	lic. phil., dipl. Gymnasiallehrer, von Flühli und Escholzmatt LU, seit 2002, Deutsch und Geschichte, 6060 Sarnen, St. Antonistrasse 11 Tel. 041 660 50 26
Binder Franziska	Dr. phil., lic. iur., dipl. Gymnasiallehrerin, von Steinen (SZ), seit 1999, Deutsch, 6060 Sarnen, Büntenmatt 34 Tel. 041 660 53 03
Birrer Alex	Dipl. Informatik-Ing. ETH, dipl. Gymnasiallehrer, von Luthern (LU), seit 1995, Mathematik, Informatik und PAM, 6064 Kerns, Arlistrasse 13 Tel. 041 660 79 28
Bongers Susann	lic. phil., dipl. Gymnasiallehrerin, von Deutschland, seit 1999, Deutsch und Französisch, 6006 Luzern, Schösslihalde 22 Tel. 041 370 08 15
Christen Béatrice	dipl. HW und dipl. TG von Beckenried, seit 1992, Hauswirtschaft und Handarbeit, 6370 Stans-Oberdorf, St.-Heinrich-Str. 21 Tel.041 610 31 44
Dippon Sabine	dipl. Sportlehrerin II, von Suhr, seit 1996, Turnen und Französisch, 6072 Sachseln, Allmendstrasse 11, Tel. 041 660 14 20

- Egli Peter dipl. rer. nat. ETH, dipl. Gymnasiallehrer,  
von Luzern, seit 1995, Chemie,  
6064 Kerns, Huwelgasse 18  
Tel. 041 661 05 67
- Eichenberger Rogé lic. phil., dipl. Gymnasiallehrer, von Landiswil/BE,  
seit 1992, Deutsch und Geschichte,  
6074 Giswil, Grundwaldstrasse 21  
Tel. 041 675 10 59
- Engler Reto dipl. Sportlehrer II, von Trogen, seit 1999, Turnen,  
6074 Grossteil, Grossteilerstrasse 57  
Tel. 041 675 13 61
- Furrer P. Gabriel OSB, lic. theol., von Lungern, seit 1969, Religion,  
6060 Sarnen, Kollegium  
Tel. 041 666 54 72
- Gygax Walter dipl. Musiklehrer SM II, von Horw u.  
Schwarzhäusern, seit 1990, Musik,  
6274 Eschenbach, Stüdweid 15a  
Tel. 041 320 80 43
- Gyr Constantin Dr. theol., von Basel, Rektor, seit 1993, Religion  
und Philosophie, 6060 Sarnen, Zimmertalstr. 2  
Tel 041 660 64 20
- Haselböck Brigitte lic. phil., dipl. Gymnasiallehrerin, von Emmen  
seit 1996, Geschichte und PPP,  
6060 Sarnen, Büntenstrasse 16  
Tel. 041 360 18 68
- Hodel Hanspeter Dr. ès. lettres, dipl. Gymnasiallehrer,  
von Buttisholz, seit 1988, Französisch,  
6060 Sarnen, Büntenstrasse 33  
Tel. 041 660 81 47
- Holenstein Walter dipl. Mathematiker, dipl. Gymnasiallehrer, von  
Fischingen, seit 1985, Mathematik und PAM,  
6062 Wilen, Sitacher  
Tel. 041 660 56 45
- Hossli Adrian dipl. Zeichnungslehrer, von Zeihen AG und Zürich,  
seit 1978, Bildnerisches Gestalten und Werken,  
6074 Giswil, Im Ried 27  
Tel. 041 675 28 61

Kiser Karl	Dr. sc. nat., dipl. Gymnasiallehrer, von Sarnen, seit 1979, Biologie und Naturlehre 6060 Sarnen, Landenbergstr. 11 Tel 041 660 63 23
Marti René	dipl. HWL, von Luzern, seit 1986, Hauswirtschaft, 6404 Greppen, Lohrihof 9 Tel 041 390 35 01
Mattmann Daniel	dipl. Musiklehrer SM II, von Inwil, seit 1985, Musik, 6072 Sachseln, Mätteli 4 Tel. 041 660 03 76
Meile Patrick	dipl. Geograph, dipl. Gymnasiallehrer, Prorektor, von Mosnang, seit 1998, Geographie, 6074 Giswil, Bergstrasse 4 Tel. 041 675 01 25
Nachtrab Michael	dipl. Physiker, von Deutschland, seit 2000, Mathematik; PAM und Physik, 6067 Melchtal, Altes Kurhaus Tel. 041 669 13 10
Peter Thomas	Dr. phil., dipl. Gymnasiallehrer, von Ebikon, seit 1987, Deutsch und Englisch, 6060 Sarnen, Hostattstrasse 16a Tel. 041 660 80 59
Roth Max	dipl. Phys. ETH, von Klingnau, seit 1978, Physik und PAM, 6072 Sachseln, Birkenweg 11 Tel. 041 660 86 26
Sonego Marco	lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer, von Italien, seit 1990, Französisch und Italienisch, 6074 Grossteil-Giswil, Bergstrasse 3 Tel. 041 675 29 61
Stöcklin Sibylle	dipl. sc. nat., von Bottmingen BL, seit 1989, Biologie und Mathematik, 6062 Wilen, Wilerstr. 47 Tel. 041 660 88 79
Szukics P. Beda	bac. theol., von Klingnau, seit 1986, Religion, Bibliothekar, 6060 Sarnen, Kollegium Tel. 041 660 54 62



Venez Hans	lic. phil., von Oberems/VS, seit 1989, Philosophie und Päd. Psych., 6060 Sarnen, Kirchstrasse 1a Tel. 041 660 32 62
Weber Ernst	Dr. phil., von Freienbach, seit 1976, Französisch und Geschichte, 6003 Luzern, Birkenstrasse 8 Tel. 041 660 96 20
Wittmer Stefan	dipl. Zeichnungslehrer, von Niedererlinsbach, seit 1986, Bildnerisches Gestalten und Werken, 6043 Adligenswil, Gempi Tel. 041 370 24 37
Wyss Paul	lic. phil., dipl. Gymnasiallehrer, von Cham und Zug, seit 1977, Deutsch und Englisch, 6060 Sarnen, Feldstrasse 45 Tel. 041 660 22 32

### **Lehrbeauftragte**

Barmettler Fabienne	cand. phil., von Ennetmoos NW, seit 2003, Englisch, 6060 Sarnen, Jordanstrasse 5 Tel. 079 335 31 39
Bossert Martin	dipl. Sportlehrer II, von Pfaffnau LU, seit 2002, Turnen, Feld 7, 6263 Stansstad Tel. 041 660 41 21
Bürgi Markus	Zeichnungslehrer, von Arth, seit 1994, Bildnerisches Gestalten und Werken, 6060 Sarnen, Zimmertalstrasse 1 Tel. 041 660 72 71
Estermann Heinz	dipl. Geograph, dipl. Gymnasiallehrer, von Hitzkirch, seit 1991, Mathematik, Informatik, Textverarbeitung, 6062 Wilen, Allmendstrasse 16 Tel. 078 668 18 75
Fischer Thomas	dipl. Geograph, dipl. Gymnasiallehrer, von Luzern, seit 2004, Geographie 6005 Luzern, Taubenhausstrasse 2, Tel. 041 240 49 04

- Fricker Henri            lic. phil., von Meggen LU, seit 2004, Englisch  
Feldmatt 6, 6204 Sempach  
Tel. 041 460 43 27
- Keller Angela            lic. phil., dipl. Gymnasiallehrerin,  
von Zürich, seit 2002, Latein,  
6072 Sachseln, Stucklistrasse 5  
Tel. 079 682 46 43
- Kaufmann Carmen        lic. phil., von Luzern, seit 2004, Französisch,  
6074 Giswil, Panoramastrasse 9  
041 675 23 60
- Kubias Veronika         dipl. Sportlehrerin II, von Horw, seit 2002, Turnen,  
6048 Horw, Krebsbärenhalde 8  
Tel. 078 653 03 00
- Lammer Daniel          dipl. Mathematiker, dipl. Gymnasiallehrer,  
von Luzern, seit 2002, Mathematik,  
6003 Luzern, Waldstätterstrasse 31  
Tel. 041 660 62 52
- Lenhart Sabine          dipl. Chemie, dipl. Gymnasiallehrerin,  
von Ellwangen/Jagst (D), seit 2003, Naturlehre,  
6072 Sachseln, Seerose 2  
Tel. 041 661 25 26
- Meier Claudia            dipl. geogr., von Zürich, seit 2003, Geographie,  
6048 Horw, Krebsbärenhalde 8  
Tel. 041 340 22 32
- Rolla Christoph         cand. Schulmusik II, von Villnachern, seit 2003,  
Musik, 6005 Luzern, Tribtschenstrasse 90  
Tel. 041 361 28 17
- Schmid Marc             lic. phil. I, von Horw, seit 2003,  
Wirtschaft, 6006 Luzern, Haldenrain 5  
Tel. 079 434 35 35
- Schumacher Lisbeth     dipl. HWL, von Schüpfheim, seit 1985,  
Hauswirtschaft,  
6060 Sarnen, Grundacher 5  
Tel. 041 660 12 44
- Sperduto Donato         Dr. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer, von Italien,  
seit 2001, Französisch und Italienisch,  
6060 Sarnen, Marktstrasse 20  
Tel. 078 836 33 67

Steiner Martin	lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer, von Ingenbohl SZ, seit 2003, Englisch, 6074 Giswil, Gorgenstrasse 2 Tel. 079 665 32 25
Venez Adrian	stud., von Oberems/VS, seit 2002, Deutsch, 6060 Sarnen, Landenbergstrasse 11 Tel. 041 660 10 74
Ziethen Heiner	dipl. Kaufmann und Handelslehrer, von Deutschland, seit 1998, Wirtschaft und Recht, 6072 Sachseln, Brünigstrasse 50 Tel. 041 660 30 09

### **Stellvertretungen**

Bodenmann Ueli	Rudern 6062 Wilen, Schürrain 7 Tel. 041 661 19 82
Kathriner Thomas	Mathematik, Informatik 6062 Wilen, Summerweid Tel. 041 666 30 30
Potrykus Frauke	Rudern 6064 Kerns, Haltenstrasse 35 Tel. 041 660 59 13
Ruppel Lilian-Marie	Englisch, 6003 Luzern, Birkenstrasse 5 Tel. 041 360 87 75
Städler Robin	Turnen, 6020 Emmenbrücke, Neuhofstrasse 9 Tel. 041 280 57 89
Studer Martin	Mathematik, PAM, Informatik 6064 Kerns, Flüelistrasse 12b Tel. 078 770 22 41
Treyer Wittmer Pat	Bildnerisches Gestalten 6043 Adligenswil, Gempi Tel. 041 370 24 37
Wallimann René	Textverarbeitung 6055 Alpnach Dorf, Rainliweg 1 Tel. 041 660 17 25

**SCHÜLERINNEN- UND SCHÜLERVERZEICHNIS****Zeichenerklärung**

- + während des Jahres eingetreten
- während des Jahres ausgetreten
- ° im Austauschjahr  
Austauschstudentin/Austauschstudent

**Klasse 1a**

Amschwand Dominik, Kerns  
 Barmettler Stefania, Alpnachstad  
 Benguerel Simone, Kerns  
 -Britschgi Nicola, Kerns  
 Ettlil Sandra, Kerns  
 Huser Simon, Sarnen  
 Kiser Andrina, Kägiswil  
 Kocher Janine, Kerns  
 -Küchler Fabian, Alpnachstad  
 Müller Johanna, Kerns  
 Müller Nicole, Kerns  
 Peter Benjamin, Kägiswil  
 Peter Fabio, Sarnen  
 Pfleger Véronique, Kerns  
 Reinhard Gian-Luca, Kerns  
 Ruckstuhl Viktoria, Kägiswil  
 Schelbert Marcel, Alpnach Dorf  
 Schmoker Kevin, Alpnachstad  
 Schmutz Katrin, Sarnen  
 Steiner Daniela, Sarnen  
 Vogel Livia, Alpnachstad  
 Vogler Martina, Kerns  
 von Ah Janik, Kerns  
 Zemp Cyrill, Kägiswil  
 Ziegler Linda, St. Niklausen

**Klasse 1b**

Abegg Sebastian, Wilen  
 Birrer Andrea, Wilen  
 Buholzer Eva, Wilen  
 Burch Carina, Stalden  
 Burch Rebecca, Sachseln  
 Costa Stefano, Alpnach Dorf  
 +Durrer Christian, Kerns  
 Gadola Graziella, Wilen  
 Hegglin Lilian, Sarnen  
 Hofstetter Silvan, Wilen

Küchler Andrea, Sarnen  
 Küchler Dalia, Sarnen  
 Laky Anna, Sachseln  
 Lieb Tobias, Flüeli-Ranft  
 Murer Adrian, Sarnen  
 Odermatt Irina, Sarnen  
 Rieder Simon, Alpnach Dorf  
 Rüttimann Linus, Sachseln  
 Schürmann Yanik, Alpnachstad  
 Vogler Kaja, Sarnen  
 +von Ah Joël, Sachseln  
 Wetterwald Janick, Alpnach Dorf  
 Windlin Eliane, Sachseln  
 Zimmermann Isabelle, Sachseln  
 Zimmermann Patrick, Alpnach Dorf  
 Zumstein Mirjam, Sachseln

**Klasse 1c**

Bacher Romy, Bürglen  
 Biedermann Stefanie, Giswil  
 Bieri Matthias, Giswil  
 Burch Andrea, Sarnen  
 Burri Cornelia, Sachseln  
 Burri Lorraine, Sachseln  
 Della Torre Marina, Sachseln  
 Ettlil Eliane, Giswil  
 Fanger Lara, Sarnen  
 Hinter Sandra, Sachseln  
 Holesek Kristina, Sachseln  
 Imfeld Katja, Lungern  
 Kaufmann Carole, Lungern  
 Kiser Stefan, Sarnen  
 Lila Arita, Sarnen  
 Marty Felix, Giswil  
 Ming Glois, Lungern  
 Müller Adrian, Sarnen  
 Odoni Silvio, Sarnen  
 -Pfäffli Patrick, Sarnen

Scherrer Eliane, Sarnen  
 Schleich Adriana, Giswil  
 Schwitter Vera, Sachseln  
 Tschümperlin Roswita, Sachseln  
 Vogler Helena, Lungern

### **Klasse 2a**

Abächerli Matthias, Kerns  
 Amstalden Cédric, Alpnach Dorf  
 Amstalden Heidi, Stalden  
 Amstutz Christina, Alpnach Dorf  
 Britschgi Fabian, Sarnen  
 Durrer Franziska, Kerns  
 Gasser Antonia, Alpnach Dorf  
 Haberthür Samuel, Wilen  
 +Hauser Daniel, Kerns  
 Häcki Nadja, Kerns  
 Isler Christian, Sachseln  
 Keiser Cynthia, Kerns  
 Keiser Silvan, Kerns  
 Odermatt Patricia, Sachseln  
 Rogger Nicolas, Kerns  
 Rohrer Fabienne, Sachseln  
 Rutz Laura, Stalden  
 Seger Celestine, Kerns  
 Spichtig Andrea, Flüeli-Ranft  
 von Atzigen Marco, Alpnach Dorf  
 von Moos Joël, Sachseln  
 Wagner Barbara, Kerns  
 Wick Selma, Sarnen  
 Wyss René, Sarnen  
 Zeier Sophie, Alpnach Dorf

### **Klasse 2b**

Anderegg Janine, Giswil  
 Angst Michèle, Alpnachstad  
 Barletta Jasmin, Kleinteil  
 Berchtold Patrick, Giswil  
 Bischof Jacqueline, Sarnen  
 Blum Christoph, Giswil  
 Buenzli Florian, Sarnen  
 Cavallari Marina, Alpnach Dorf  
 Eberli Andrea, Kleinteil  
 Egger René, Sarnen  
 Frey Marius, Giswil  
 Furrer Lea, Lungern  
 Gasser Cathrine, Lungern

Giezendanner Sabrina, Giswil  
 Hofer Caroline, Stansstad  
 Hottiger Gabriel, Sarnen  
 Küchler Julia, Alpnach Dorf  
 Liembd Julia, Giswil  
 Morard Benjamin, Lungern  
 Müller Nora, Alpnach Dorf  
 Peter Martina, Sarnen  
 Peter Nadia, Giswil  
 Radosavljevic Sandra, Sarnen  
 Scheidegger Laura, Alpnach Dorf  
 Wallimann Kevin, Alpnach Dorf

### **Klasse 2c**

Albert Angela, Kerns  
 Amschwand Michael, Flüeli-Ranft  
 Belovic Anita, Sarnen  
 -Bucher Thea, Kerns  
 +Bührer Lukas  
 Dillier Julian, Sachseln  
 -Durrer Christian, Kerns  
 Durrer Martina, Giswil  
 Durrer Michèle, Giswil  
 Eberli Sabrina, Giswil  
 Enz Michelle, Sachseln  
 Genoni Ivana, Wilen  
 Hammerich Anja, Sarnen  
 Huwyler Corinne, Melchtal  
 Inderbitzin Nadja, Sarnen  
 Jehli Michael, Giswil  
 Mirkovic Simone, Kägiswil  
 Recchia Sarah, Sarnen  
 Röthlin Nicole, Melchtal  
 +Schmoker Fabian, Alpnachstad  
 +Stafflage Chantal, Sachseln  
 Steiner Jamil, Sarnen  
 -von Ah Joël, Sachseln  
 von Flüe Lukas, Sachseln  
 von Rotz Doris, Kerns  
 Wyser Elinor, Sarnen  
 Zimmermann Linda, Sachseln

### **Klasse 3a**

Amstalden Livia, Alpnach Dorf  
 Beckerbauer Pascal  
 -Berchtold Sylvia, Giswil  
 Burch Lukas, Stalden

Flühler Nicole, Stalden  
 Hess Robert, Alpnach Dorf  
 Hoinkes Carla, Sarnen  
 Imhof Lisa, Alpnachstad  
 Kathriner Laura, Alpnach Dorf  
 Kojic Denis, Sarnen  
 Larentis Chiara, Alpnach Dorf  
 Liemdb Ursina, Giswil  
 Linder Esther, Lungern  
 Lüthold Fabienne, Alpnach Dorf  
 Meile Lena, Giswil  
 Michel Janette, Kerns  
 Omlin Andrea, Sachseln  
 Paric Dalila, Sachseln  
 Risteski Aleksandra, Alpnach Dorf  
 Rohrer Rahel, Wilen  
 Stalder Désirée, Sarnen  
 °Steiner Isabelle, Wilen  
 -Vogler Tobias, Kerns  
 Vogler Manuel, Lungern  
 von Rotz Mirjam, Alpnach Dorf

### **Klasse 3b**

Berchtold Fabienne, Giswil  
 -Bucher Daniel, Kerns  
 Bucher Emmanuel, Sachseln  
 Burch Fabian, Giswil  
 Cappelletti Letizia, Sachseln  
 Ettlín Marina, Giswil  
 Flühler Ramon, Giswil  
 Frauenknecht Viola, Giswil  
 Furrer Martina, Lungern  
 Golovatyuk Vasilisa, Sachseln  
 Hinter Anita, Sachseln  
 Imfeld Sarah-Maria, Flüeli-Ranft  
 Kathriner Lea, Sachseln  
 Küng Eveline, Sarnen  
 Moor Nora, Lungern  
 Omlin Fabienne, Sachseln  
 Püschel Rahel Maria, Sarnen  
 Schäli Sonja, Kerns  
 Spiller Deborah, Giswil  
 -Stafflage Chantal, Sachseln  
 Zihlmann Kevin, Giswil  
 Zumstein Lukas, Giswil

### **Klasse 3c**

-Bührer Lukas, Kägiswil  
 Eleganti Dario, Alpnach Dorf  
 Ettlín Fabienne, Kerns  
 Ettlín Fränzi, Kerns  
 Hartmann Xenia, Sarnen  
 -Hauser Daniel, Kerns  
 Kathriner Martina, Wilen  
 Koller Simon, Kerns  
 Krummenacher Fabian,  
 Alpnachstad  
 Läubli Valerio, Sarnen  
 °Müller Eliane, Alpnach Dorf  
 Oberholzer Livia, Sarnen  
 Odermatt Florian, Alpnachstad  
 Peter Angela, Sarnen  
 Ruckstuhl Florentin, Kägiswil  
 -Schmoker Fabian, Alpnachstad  
 Sidler Nuria, Kerns  
 Stampfli André, Kerns  
 Tschopp Lukas, Sarnen  
 Vogler Aldo, Sarnen  
 Wechsler Tobias, Kerns  
 Winterberger Franziska, Sarnen  
 Ziegler Kathrin, St. Niklausen

### **Klasse 4a**

Aeschbacher Denise, Alpnach Dorf  
 Buchmann Viviane, Alpnach Dorf  
 Erne Sandro, Alpnach Dorf  
 Fanger Jérôme, Wilen  
 Fenk Regula, Ramersberg  
 Gagliardi Luciano, Alpnach Dorf  
 +Gasser Olivia, Sarnen  
 Genoni Enrica, Wilen  
 °Grämiger Mira, Kerns  
 Hammerich Christina, Sarnen  
 -Häfliger Johanna, Melchtal  
 Holenstein Claudia, Wilen  
 -Huwyler Manuel, Sarnen  
 Keiser Alessandra, Kerns  
 Lüthold David, Alpnach Dorf  
 Müller Simon, Alpnach Dorf  
 Odoni Luca, Sarnen  
 Portmann Lea, Ramersberg  
 Reif Jonas, Alpnach Dorf  
 Schmidli Jasmin, Alpnach Dorf

°Wagner Denise, Kerns  
 Wallimann Lukas, Alpnach Dorf  
 Wallimann Tobias, Alpnach Dorf

#### **Klasse 4b**

-Amstalden Maria Cecilia, Giswil  
 Beckerbauer Sabrina, Sachseln  
 Brnic Bono, Giswil  
 Brücker Samuel, Giswil  
 Bucher Simon, Sarnen  
 Dillier Lukas, Sarnen  
 Gasser Patrik, Lungern  
 Hodel Meret, Sarnen  
 Joller Sara, Sarnen  
 Kathriner Luzia, Kägiswil  
 Keller Stefan, Giswil  
 Küchler Livia, Sarnen  
 Laky Sarah, Sachseln  
 Luchsinger Jana, Sarnen  
 Lussi Nadja, Giswil  
 Marty Florian, Giswil  
 Ming Stefanie, Sachseln  
 Morard Alexander, Lungern  
 Portmann Rahel, Ramersberg  
 Schürmann Mathias, Sarnen  
 Steiner Stefanie, Kägiswil  
 Tresch Hannes, Lungern  
 Vogler Belinda, Giswil  
 von Ah Vanessa, Sachseln

#### **Klasse 4c**

Amstutz Jonas, Alpnach Dorf  
 Barmettler Carole, Kerns  
 Bienz Jaana, Stalden  
 Bienz Raffael, Alpnach Dorf  
 Bucher Andreas, Kerns  
 Bucher Livio, Kerns  
 Buholzer Christoph, Wilen  
 Burger Alexandra, Sarnen  
 Durrer Tamara, Kerns  
 -Ettlin Alexander, Ramersberg  
 °Frauenknecht Lena, Giswil  
 Gadiant Tamara, Sarnen  
 °Hottiger Lea, Sarnen  
 †Kent Michelle  
 Kiser Pascal, Kerns  
 Krummenacher Evelyne, Sarnen

Odermatt Basil, Sarnen  
 °Rogger Manuela, Kerns  
 Steiner Elias, Sarnen  
 Striegl Michael, Sarnen  
 Tabord Alexandra, Stalden  
 Vogel Tanja, Alpnach Dorf  
 Wyser Aline, Sarnen

#### **Klasse 5a**

Amstalden Nicolas, Alpnach Dorf  
 Bucher Marlene, Sarnen  
 Buchmann Nicole, Alpnach Dorf  
 Ettlin Roger, Kerns  
 Fallegger Michèle, Alpnach Dorf  
 Furger Reto, Kerns  
 Keller Camillo, Sarnen  
 +Marty Sebastian, Giswil  
 -Ming Amol, Sarnen  
 Müller Noemi, Kerns  
 Rossacher Manuel, Kerns  
 Röthlin Tamara, Kerns  
 Ruckstuhl Emanuel, Kägiswil  
 Staub David, Kerns  
 von Flüe Corinne, Wilen  
 Wallimann Johannes, Alpnach Dorf  
 Wyss Andy, Alpnachstad  
 Zellweger Gerd, Stalden  
 Zimmermann Annika, Sachseln

#### **Klasse 5b**

Egger Muriel, Sarnen  
 Felder Nicolas, Sarnen  
 Hodel Sophie, Sarnen  
 Hofstetter Selina, Wilen  
 Isler Stefan, Sachseln  
 Laky Daniel, Sachseln  
 Lederer Verena, Sachseln  
 Lüthi Muriel, Giswil  
 Omlin Michèle, Sachseln  
 Omlin Rahel, Sachseln  
 Pajovic Ana, Lungern  
 Pajovic Danica, Lungern  
 Rohrer Marco, Sachseln  
 Schmid Jennifer, Sachseln  
 Steudler Michael, Wilen  
 Vogler Fabienne, Sachseln  
 Vogler Jolanda, Lungern

von Flüe Jonas, Giswil  
 von Moos Heidi, Sachseln  
 von Rotz Ueli, Wilen

### **Klasse 5c**

Abächerli Corinne, Kerns  
 Allenbach Patricia, Kerns  
 Bayer Paco, Giswil  
 Britschgi Liliane, Sarnen  
 Gasser Rahel, Sarnen  
 Häcki Beatrice, Kerns  
 Jans Jeanine, Kerns  
 Knüsel Rochus, Kerns  
 Koller Angela, Kerns  
 Krummenacher Raphaela, Sarnen  
 Kuchler Luzia, Sarnen  
 Stalder Florian, Sarnen  
 Wallimann Carla, Sarnen  
 Wallimann Roger, Giswil  
 Wieland Jeremias, Sarnen

### **Klasse 5d**

+Arnautovic Izedin, Sachseln  
 Dove Samantha, Sarnen  
 Durrer Julia, Lungern  
 Ettlín Dominik, Ramersberg  
 Halter Ramona, Giswil  
 Huser Sonja, Sachseln  
 Joller Jost, Sarnen  
 Kaufmann Florian, Giswil  
 Kiser Andrea, Sachseln  
 Kleiner Tamara, Alpnach Dorf  
 Läubli Olivia, Sarnen  
 Mathis Christoph, Sarnen  
 Püschel Anna, Sarnen  
 Rohrer Lara, Kerns  
 Schlegel Petra, Alpnach Dorf  
 Tschümperlin Peter, Sachseln  
 Ulrich Patric, Kerns  
 Wälti Alexandra, Sarnen

### **Klasse 6a**

Amstalden Adrian, Sarnen  
 -Arnautovic Izedin, Sachseln  
 Britschgi Corinne, Sarnen  
 Budmiger Luzia, Sachseln  
 Fehr Michael, Sachseln

Freivogel Michèle, Sachseln  
 Gasser Kathrin, Sarnen  
 Gasser Lilian, Sarnen  
 Gasser Patrizia, Sarnen  
 Hermann Corinne, Sarnen  
 Husner Adrian, Wilen  
 Kappeler Natascha, Alpnach Dorf  
 Kaserer Simon, Sarnen  
 Kathriner Stefan, Wilen  
 Kälin Nina, Sachseln  
 Lothar Mirco, Sarnen  
 Lustenberger Martina, Sarnen  
 Mennel Mirjam, Sarnen  
 Moser Antonia, Stans  
 Pürro Mathias, Sarnen  
 Rohrer Tina, Kerns  
 Rossi Alessandro, Alpnach Dorf  
 Tschopp Tobias, Sarnen

### **Klasse 6b**

Andermatt Rico, Alpnach Dorf  
 Barmettler Michèle, Kerns  
 Bürkle Annabelle, Sarnen  
 Fässler Leila, Kägiswil  
 Furrer Matthias, Sarnen  
 Haas Alexander, Sachseln  
 Hodel Melanie, Lungern  
 Hottiger Ursina, Sarnen  
 Jerjen Rahel, Sarnen  
 -Kaserer Matthias, Sarnen  
 Lehmann Claudio, Wilen  
 Ming Christof, Sarnen  
 Osmanaj Behar, Kägiswil  
 Tresch Jeannine, Lungern  
 Troxler Cyrill, Sarnen  
 Vogler Heidi, Lungern  
 Vogler Marina, Lungern  
 von Wyl Roman, Kägiswil  
 Wagner Silvia, Kerns  
 Wick Lea, Kerns  
 Winz Elias, Sarnen

### **Klasse 6c**

Bayer Jeronimo, Giswil  
 Binder Selmar, Sarnen  
 Durrer Irène, Kerns  
 Ettlín Daniel, Kerns



Ettlin Manuela, Kerns  
 Frunz Simone, Sarnen  
 Girtanner Livia, Sarnen  
 Grämiger Lorenz, Kerns  
 Huber Andrea, Giswil  
 -Husi Michael, Kerns  
 Kiser Thomas, Ramersberg

Koch Lisa, Kerns  
 -Marty Sebastian, Giswil  
 Mrozowski Adrian, Sarnen  
 Müller Roland, Sarnen  
 Röthlin Matthias, Kerns  
 Seiler Carmen, Sarnen

### **Maturae et Maturi 2005**

- |                    |                    |
|--------------------|--------------------|
| 1. Budmiger Luzia  | Durchschnitt: 5.61 |
| 2. Grämiger Lorenz | Durchschnitt: 5.56 |
| Lehmann Claudio    | Durchschnitt: 5.56 |
| Moser Antonia      | Durchschnitt: 5.56 |
| 3. Ettlin Daniel   | Durchschnitt: 5.44 |

Amstalden Adrian, Sarnen  
 Andermatt Rico, Alpnach Dorf  
 Barmettler Michèle, Kerns  
 Bayer Jeronimo, Giswil  
 Binder Selmar, Sarnen  
 Britschgi Corinne, Sarnen  
 Budmiger Luzia, Sachseln  
 Bürkle Annabelle, Sarnen  
 Durrer Irène, Kerns  
 Ettlin Daniel, Kerns  
 Ettlin Manuela, Kerns  
 Fässler Leila, Kägiswil  
 Fehr Michael, Sachseln  
 Freivogel Michèle, Sachseln  
 Frunz Simone, Sarnen  
 Furrer Matthias, Sarnen  
 Gasser Kathrin, Sarnen  
 Gasser Lilian, Sarnen  
 Gasser Patrizia, Sarnen  
 Girtanner Livia, Sarnen  
 Grämiger Lorenz, Kerns  
 Haas Alexander, Sachseln  
 Herrmann Corinne, Sarnen  
 Hodel Melanie, Lungern  
 Hottiger Ursina, Sarnen  
 Huber Andrea, Giswil  
 Husner Adrian, Wilen  
 Jerjen Rahel, Sarnen  
 Kälin Nina, Sachseln

Kappeler Natascha, Alpnach Dorf  
 Kaserer Simon, Sarnen  
 Kathriner Stefan, Wilen  
 Kiser Thomas, Ramersberg  
 Koch Lisa, Kerns  
 Lehmann Claudio, Wilen  
 Lothar Mirco, Sarnen  
 Lustenberger Martina, Sarnen  
 Mennel Mirjam, Sarnen  
 Ming Christof, Sarnen  
 Moser Antonia, Stans  
 Mrozowski Adrian, Sarnen  
 Müller Roland, Sarnen  
 Osmanaj Behar, Kägiswil  
 Pürro Mathias, Sarnen  
 Rohrer Tina, Kerns  
 Rossi Alessandro, Alpnach Dorf  
 Röthlin Matthias, Kerns  
 Seiler Carmen, Sarnen  
 Tresch Jeannine, Lungern  
 Troxler Cyrill, Sarnen  
 Tschopp Tobias, Sarnen  
 Vogler Heidi, Lungern  
 Vogler Marina, Lungern  
 von Wyl Roman, Kägiswil  
 Wagner Silvia, Kerns  
 Wick Lea, Kerns  
 Winz Elias, Giswil

**STATISTIK****Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2004/05**

<u>Klasse</u>	<u>Mädchen</u>	<u>Knaben</u>	<u>Total</u>
1a	14	9	23
1b	14	12	26
1c	18	6	24
2a	14	11	25
2b	17	8	25
2c	17	6	23
3a	17 (18)	5	22 (23)
3b	15	5	20
3c	9 (10)	10	19 (20)
4a	10 (12)	9	19 (21)
4b	13	10	23
4c	11 (14)	9	20 (23)
5a	7	11	18
5b	14	7	21
5c	10	5	15
5d	11	7	18
6a	13	9	22
6b	11	9	20
6c	7	8	15

---

Total	242 (249)	156	398 (405)
-------	-----------	-----	-----------

---

*(x) = Anzahl Schülerinnen und Schüler inklusive Studentinnen und Studenten, die sich im Ausland befinden.*







AUS DER SCHULORDNUNG

## LEITBILD

Die Kantonsschule Obwalden vermittelt eine umfassende Bildung. Diese beinhaltet Grundwissen und Fähigkeiten in allen Unterrichtsfächern und die Entfaltung der geistigen, körperlichen und seelischen Anlagen zu einer harmonischen, verantwortungsbewussten Persönlichkeit.

Die Ausbildung vermittelt und übt das Denken in Zusammenhängen. Fachwissen dient der Übersicht über das Ganze des modernen Lebens sowie der allgemeinen Hochschulreife.

Die Schule fördert die Offenheit für Andersartiges und Neues. Sie vermittelt die Einsicht, dass Meinungen und Theorien immer wieder zu überprüfen sind, und fördert die Kompetenz und die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen.

Die Schule unterstützt die Fähigkeiten zur Zusammenarbeit und zu reifer Kommunikation. Sie pflegt kooperative Arbeitsformen. Sie fördert die Wahrnehmungsfähigkeit und übt mit dem Schüler, sich mündlich, schriftlich und musisch-gestalterisch auszudrücken und dabei sach-, partner- und situationsbezogen vorzugehen.

Die Schule legt Wert darauf, dass Wissen nicht bloss auswendig gelernt, sondern auch aktiv verarbeitet und auf neue Situationen übertragen wird. Sie erwartet vom Schüler intellektuelle Neugier und die Bereitschaft, sich in Mitverantwortung am Lernprozess zu beteiligen.

Geleitet von christlichen, humanitären und demokratischen Grundsätzen erzieht die Schule zu verantwortungsbewusstem Handeln. Daraus erwächst eine Haltung der Toleranz, der Solidarität und der Achtung im Umgang mit allen Dingen und Lebewesen.

## **PROMOTIONSORDNUNG**

### **Art. 1 Zeugnisse**

Pro Schuljahr werden zwei Semesterzeugnisse ausgestellt, von denen jeweils die weitere Promotion abhängt.

### **Art. 2 Notenskala**

Es werden ganze oder halbe Noten erteilt. Die Noten bedeuten:

6 = sehr gut	5 = gut	4 = genügend
3 = ungenügend	2 = schwach	1 = sehr schwach

### **Art. 3 Sozialkompetenzen und Leistungsbereitschaft**

Die Fachlehrpersonen und die Notenkonferenz können das Zeugnis mit Hinweisen auf Sozialkompetenzen und Leistungsbereitschaft ergänzen.

### **Art. 4 Promotionsfächer**

Zur Promotion zählen alle Fächer (ohne Freifächer).

### **Art. 5 Promotionsbedingungen**

1 Die Promotion erfolgt, wenn

- a) in den Promotionsfächern nicht mehr als drei Noten unter 4 erteilt wurden,
- b) in den maturitätsrelevanten Fächern die doppelte Summe aller Notenabweichungen von 4 nach unten nicht grösser ist als die Summe aller Notenabweichungen von 4 nach oben. Nicht maturitätsrelevante Fächer sind: Handarbeit, Hauswirtschaft, Informatik, Religion, Textverarbeitung, Turnen.

2 Provisorisch promoviert wird, wer Art. 5 Abs. 1 nicht erfüllt.

### **Art. 6 Promotionsverfahren**

1 Die provisorische Promotion gilt für das nachfolgende Semester. Wer sich im Provisorium befindet und im folgenden Semester die Bedingungen für die definitive Promotion nicht erfüllt, wird zurückversetzt und bleibt provisorisch promoviert.

- 2 Während der Gymnasialzeit sind maximal zwei Provisorien möglich. Die provisorische Promotion bei der Wiederholung einer Klasse wird dabei nicht mitgerechnet. Beim dritten Provisorium folgt die direkte Zurückversetzung.
- 3 Die Notenkonferenz ist befugt, bei besonderen Umständen ein Provisorium zu verlängern.
- 4 Die 1. Gymnasialklasse kann nicht wiederholt werden.
- 5 Während der gymnasialen Ausbildung (Klassen 2 bis 5) ist insgesamt eine Wiederholung möglich.

### **Art. 7 Rechtsmittel**

Gegen den Promotionsentscheid oder einzelne Noten kann innert 20 Tagen nach Bekanntgabe bei der Kantonsschulkommission, Postfach 1254, 6061 Sarnen, schriftlich und begründet Beschwerde eingereicht werden.

### **Art. 8 Inkrafttreten**

- 1 Die Promotionsordnung tritt am 1. August 2000 in Kraft und ersetzt diejenige vom 6. November 1995.
- 2 Sie gilt für alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen, unabhängig von der bisherigen Anzahl Provisorien bzw. Wiederholungen vor Inkrafttreten dieser Promotionsordnung.





STUDENTAFEL UND FERIENPLAN

## STUDENTAFEL FÜR DAS SCHULJAHR 2005/06

Fächer	Lekt.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.
<b>A Grundlagenfächer</b>	<b>143</b>	<b>22</b>	<b>22</b>	<b>29</b>	<b>28</b>	<b>22</b>	<b>20</b>
1 Deutsch	25	4	4	5	4	4	4
2 Französisch	19	3	3	3	3	4*	3
3 Englisch	19	3	3	3	3	3	4
4 Mathematik	23	4	4	5	3	4	3
5a Biologie	6			3	3*		
5b Chemie	5				3	2	
5c Physik	5					3	2
6a Geschichte	12	2	2	2	2	2	2
6b Geografie	9	2	2	2	3		
6c Wirtschaft und Recht	4			2			2
7a Musik	8	2	2	2	2		
7b Bildnerisches Gestalten	8	2	2	2	2		
<b>B Schwerpunktfach **</b>	<b>15</b>				<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
1 Latein							
2 Italienisch							
3 Physik u. Anw. d. Math.							
5 Wirtschaft u. Recht							
6 Philos. u. Päd.-Psychol.							
<b>C Ergänzungsfach</b>	<b>6</b>					<b>3</b>	<b>3</b>
2 Chemie							
3 Biologie							
6 Geographie							
11 Bild. Gestalten							
12 Musik							
<b>D Matura-Arbeit</b>	<b>2</b>					<b>1</b>	<b>1</b>
<b>E Feste Fächer</b>	<b>39</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>2</b>
Handarbeit/Werken	3	3					
Hauswirtschaft	3		3				
Informatik	2		1			1	
Naturlehre	6	3	3				
Religion/Ethik	6	2	2	2			
Textverarbeitung	1	1					
Turnen	18	3	3	3	3	2	2
<b>Gesamttotal</b>	<b>205</b>	<b>34</b>	<b>33</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>34</b>	<b>32</b>

\* Eine Wochenstunde wird in Form eines einwöchigen Spezialprogrammes (z. B. Schulverlegung) durchgeführt.

\*\* Ein Schwerpunktfach wird durchgeführt, wenn sich mindestens 5 Interessenten angemeldet haben. Es werden pro Jahr höchstens 5 Züge geführt.

**FERIEPLAN****Schuljahr 2005/2006**

	<u>1. Ferientag</u>	<u>1. Schultag</u>
Schuljahresbeginn		Mo, 22. Aug. 2005
Herbstferien	Sa, 01. Okt. 2005	Mo, 17. Okt. 2005
Weihnachtsferien	Sa, 24. Dez. 2005	Di, 03. Jan. 2006
Fasnachtsferien	Sa, 18. Feb. 2006	Mo, 06. März 2006
Osterferien	Fr, 14. April 2006	Mo, 01. Mai 2006
Sommerferien	Sa, 08. Juli 2006	

**Schuljahr 2006/2007**

	<u>1. Ferientag</u>	<u>1. Schultag</u>
Schuljahresbeginn		Mo, 21. Aug. 2006
Herbstferien	Sa, 30. Sep. 2006	Mo, 16. Okt. 2006
Weihnachtsferien	Sa, 23. Dez. 2006	Mi, 03. Jan. 2007
Fasnachtsferien	Sa, 10. Feb. 2007	Mo, 26. Feb. 2007
Osterferien	Fr, 06. April 2007	Mo, 23. April 2007
Sommerferien	Sa, 07. Juli 2007	





